

Ein Roboter als Müllfresser

Wissbegierig und kreativ: Umweltprojekt in der Kita Rappelkiste. ► SEITE 7

Buntes Leuchten für Demokratie

Freitag: Kundgebung auf dem Rathausvorplatz. ► SEITE 9

Wo stehe ich, wo will ich hin

VHS-Vortrag: Impulse für Alltag, Job und Familie. ► SEITE 9

Donnerstag, 11. April 2024 · 1,20 €

Amtliches Organ der Stadtverwaltung Schifferstadt

120. Jahrgang · Nr. 85

WETTER

Heute



2° – 18°

► FERNSEHEN / WETTER

HEUTE LOKAL

Ortsnetz- und Hausanschlusssanierung in der Dannstadter Straße

In der Dannstadter Straße in Schifferstadt werden voraussichtlich ab dem 29. April (KW 18) das Ortsnetz und die Hausanschlüsse saniert. Die gesamte Dauer der Arbeiten beläuft sich auf voraussichtlich 8 Wochen, wobei die Durchführung der Arbeiten auf drei Bauabschnitte aufgeteilt wird. Begonnen wird auf Höhe der Hausnummer 14 in Richtung der Hausnummer 2.

► SEITE 7

BÜRGERBUS

Der Bürgerbus fährt dienstags und donnerstags von 8 bis 17 Uhr. Außerdem freitags von 8 bis 13 Uhr. Telefonische Anmeldung Montag und Mittwoch von 14 bis 16 Uhr unter 06235 - 44555

Der Bürgerbus kommt



INHALT

Lokal	7
Notrufe	8
Sudoku	8
Rätsel	8
Roman	10
Ratgeber	12

KONTAKT

Schifferstadter Tagblatt
Bahnhofstraße 70
67105 Schifferstadt

Telefon 06235/92690
www.schifferstadter-tagblatt.de

Abonnenten-Service:
Telefon 92690
info@schifferstadter-tagblatt.de

Anzeigenabteilung:
Telefon 92690
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

Redaktion:
Telefon 92690
redaktion@schifferstadter-tagblatt.de

Kostenlose Newsletter:
www.schifferstadter-tagblatt.de/newsletter

Soziale Medien
www.facebook.com/schifferstadter.tagblatt
Instagram
@schifferstadtertagblatt
linkedin
www.linkedin.com/company/schifferstadtertagblatt
WhatsappKanal

Öffnungszeiten des Verlagsbüros:
Dienstag, Donnerstag:
8 bis 11 Uhr.
Telefonisch erreichen Sie uns:
Montag bis Freitag von
8 bis 12 Uhr.
Sollten Sie Ihr Tagblatt nicht erhalten haben, melden Sie uns dies - gerne auch per Mail - bis spätestens 11 Uhr.

Flugzeugriese in der Krise

Der US-Konzern Boeing fällt nach Unglücken und Skandalen immer weiter hinter Konkurrent Airbus zurück. Es ist die schwerste Krise der Firmengeschichte. ► WIRTSCHAFT



Foto: dpa

Mietpreisbremse wird fortgesetzt

Koalition einigt sich auf Verlängerung bis 2029 / Auch Kompromiss zu Speicherung von Kommunikationsdaten steht

Von Anne-Beatrice Clasmann

BERLIN. SPD und FDP haben sich auf eine Verlängerung der Mietpreisbremse über 2025 hinaus geeinigt. Teil der Einigung, die am Mittwoch in Berlin von den Ampel-Fraktionen und der Bundesregierung bekannt gegeben wurde, ist zudem ein Kompromiss zur Speicherung von Kommunikationsdaten zu Ermittlungszwecken.

Ampel-Fraktionen brechen ihre Blockadehaltung auf

„Die Blockade ist beendet“, hieß es aus der SPD-Fraktion. Der FDP-Abgeordnete Thorsten Lieb teilte mit: „Die Koalition hat sich auf Kabinettsebene auf das ‚Quick Freeze‘-Verfahren geeinigt.“ Damit könnten Daten künftig rechtssicher und anlassbezogen gespeichert werden. „Durch die jetzige Einigung auf die Einführung eines Quick-Freeze-Verfahrens wird eine zentrale Forderung auch bündnisgrüner Bürgerrechtspolitik endlich umgesetzt“, sagte der stellvertretende Vorsitzende der Grünen-Bundestagsfraktion,

Konstantin von Notz. Die Einigung stelle „eine Abkehr von anlasslosen Massendatenspeicherungen und einen entscheidenden Schritt in Richtung einer die Strafverfolgung verbessernden und zugleich verhältnismäßigen, die Freiheit der Bürgerinnen und Bürger achtenden Sicherheitspolitik dar“.

Bestandteil der Einigung ist laut Bundesjustizministerium die im Koalitionsvertrag vorgesehene Verlängerung der Mietpreisbremse in angespannten

Wohnungsmärkten bis 2029. Damit reagiere die Ampel auf die weiterhin schwierige Situation auf vielen Wohnungsmärkten, sagte Lieb. Wo sie gilt, sorgt die Mietpreisbremse dafür, dass die Miete bei Abschluss eines neuen Mietvertrags im Grundsatz nicht mehr als zehn Prozent über der ortsüblichen Vergleichsmiete liegen darf. Darüber, ob die Mietpreisbremse in bestimmten Gebieten Anwendung findet, entscheidet die jeweilige Landesregierung.



Justizminister Marco Buschmann überzeugt mit seiner Verquickung von bezahlbarem Wohnen und Sicherheit nicht jeden. Foto: dpa

SPD und Grüne wünschen sich beim Mietrecht zwar noch weitere Änderungen, die teils auch im Koalitionsvertrag stehen. Wie ein Sprecher mitteilte, wurden mit Bundesjustizminister Marco Buschmann (FDP), der für das Mietrecht verantwortlich ist, bisher jedoch weder Änderungen bei der maximalen Erhöhung von Bestandsmieten innerhalb eines bestimmten Zeitraums (Kappungsgrenze) noch bei der Fortentwicklung des Mietspiegels vereinbart.

CDU kritisiert „Kuhhandel“ aus verknüpften Entscheidungen

Für Mieter sei es eine gute Nachricht, dass SPD und FDP nun „ihre gegenseitige Blockade aufgeben haben“, sagte die Grünen-Fraktionsvorsitzende Katharina Dröge. Ihre Fraktion erwarte nun, dass auch die weiteren im Koalitionsvertrag vereinbarten Maßnahmen „zügig angegangen werden“.

Damit ist dem Vernehmen nach aber eher nicht zu rechnen. „Zu den übrigen Mietrechtsvorhaben, insbesondere der Absenkung der Kappungs-

grenze und den Modifikationen der Mietspiegel, besteht vor dem Hintergrund der rasant gestiegenen Bau-, Reparatur- und Refinanzierungskosten zwischen den Koalitionspartnern noch Diskussionsbedarf“, sagte Buschmann der „Welt“.

Der Präsident des Spitzenverbandes der Immobilienwirtschaft, ZIA, Andreas Mattner, sagte, er gehe davon aus, dass nach der Verständigung auf die verlängerte Mietpreisbremse „nun weitere Verschärfungen vom Tisch sind“. Ansonsten könnte der Wohnungsbau in Deutschland über Jahre zum Erliegen kommen.

„Die Ampel hat einen politischen Kuhhandel zulasten der Sicherheit der Menschen vereinbart“, sagte Jan-Marco Luczak. Die Sicherheit der Menschen und der Schutz von Kindern gegen sexuellen Missbrauch werde gegen bezahlbares Wohnen ausgespielt. „Das ist ein Armutzeugnis und belegt, dass die Gemeinsamkeiten der Ampel erschöpft sind“, kritisierte der CDU-Politiker die von Buschmann geforderte Verknüpfung der beiden Beschlüsse.

Jeder Fünfte von Armut betroffen

WIESBADEN (dpa). Die Zahl der Menschen, die in Deutschland von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht sind, bleibt hoch. Wie das Statistische Bundesamt am Mittwoch anhand von ersten Ergebnissen einer Erhebung zu Einkommen und Lebensbedingungen mitteilte, waren 2023 gut 17,7 Millionen Menschen davon betroffen. Das waren 21,2 Prozent der Bevölkerung. Gegenüber dem Vorjahr blieben die Werte nahezu unverändert. Eine Person gilt in der Europäischen Union dann als von Armut oder Ausgrenzung bedroht, wenn mindestens eine der folgenden drei Bedingungen zutrifft: Ihr Einkommen liegt unter der Armutsgefährdungsgrenze, ihr Haushalt ist von erheblicher materieller und sozialer Entbehrung betroffen oder sie lebt in einem Haushalt mit sehr geringer Erwerbsbeteiligung. Armutsgefährdet war 2023 etwa jede siebte Person – 14,3 Prozent der Bevölkerung oder knapp zwölf Millionen Menschen. Im Jahr 2022 hatte die Armutsgefährdungsquote 14,8 Prozent betragen.

Zwei Sklavinnen gehalten – U-Haft

KARLSRUHE (dpa). Weil es zwei kleine jesidische Mädchen sexuell missbraucht und als Sklavinnen gehalten haben soll, hat die Bundesanwaltschaft ein irakisches Ehepaar in Bayern festnehmen lassen. Den beiden mutmaßlichen Mitgliedern der Terrorvereinigung Islamischer Staat (IS) werden unter anderem Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Kriegsverbrechen und Mitgliedschaft in einer ausländischen terroristischen Vereinigung vorgeworfen, wie die oberste deutsche Anklagebehörde am Mittwoch in Karlsruhe mitteilte. Seit Ende 2015 wurde die damals Fünfjährige sowie ab Oktober 2017 eine Zwölfjährige vergewaltigt. Beide mussten zudem unentwegt im Haushalt arbeiten.



EU beschließt umstrittene Asylreform

Parlamentsmehrheit stimmt für schärfere Regeln für Flüchtlinge an europäischen Außengrenzen / Protestierende stören Ablauf

BRÜSSEL (dpa). Einfachere Abschiebungen und mehr Grenzschutz: Nach jahrelangen Diskussionen stimmten die Abgeordneten des Europäischen Parlaments am Mittwoch in Brüssel für eine Verschärfung des EU-Asylrechts. Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) kündigte danach an, sich dafür einzusetzen, dass die nun beschlossene Reform möglichst schnell Wirkung entfaltet. „Wir haben uns nach jahrelangen harten Verhandlungen auf dieses umfassende Paket geeinigt“, sag-

te Faeser in Berlin. Deutschland werde jetzt gemeinsam mit der EU-Kommission und der belgischen Ratspräsidentin „sehr intensiv daran arbeiten, das Gemeinsame Europäische Asylsystem schnellstmöglich umzusetzen“.

Mit der Reform sollen die Mitgliedstaaten zu einheitlichen Verfahren an den Außengrenzen verpflichtet werden, damit rasch festgestellt wird, ob Asylanträge unbegründet sind und die Geflüchteten dann schneller und direkt von

der Außengrenze abgeschoben werden können.

Viele Abgeordnete waren allerdings unzufrieden mit dem im Dezember ausgehandelten Kompromiss. Daher war bis zum Schluss offen, ob das Plenum zustimmen wird. Protest wurde auch während der laufenden Abstimmung sichtbar, als Aktivisten von der Besuchertribüne aus riefen „Dieser Pakt tötet – stimmt dagegen“ und Papierflugzeuge in das Plenum warfen.

Die Reform bedeutet insbesondere einen deutlich härte-

ren Umgang mit Menschen aus Ländern, die als relativ sicher gelten. Ankommende Menschen aus jenen Staaten sollen künftig nach dem Grenzübergang unter haftähnlichen Bedingungen in streng kontrollierte Aufnahmeeinrichtungen kommen können. Dort würde dann im Normalfall innerhalb von zwölf Wochen geprüft werden, ob der Antragsteller Chancen auf Asyl hat. Wenn nicht, soll er umgehend zurückgeschickt werden. Personen, die aus einem Land mit einer Anerkennungsquote

von unter 20 Prozent kommen, sowie Menschen, die als Gefahr für die öffentliche Sicherheit gelten, müssten künftig verpflichtend in ein solches Grenzverfahren.

Die Reform muss noch von den EU-Staaten bestätigt werden. Das ist normalerweise eine Formalität. Dann haben die EU-Staaten zwei Jahre Zeit, um die Vorgaben umzusetzen. Das soll den Staaten an den Außengrenzen genügend Zeit geben, entsprechende Einrichtungen zur Unterbringung zu schaffen.



Parlamentspräsidentin Roberta Metsola musste die Abstimmung wegen störender Aktivisten kurz unterbrechen. Foto: dpa

KOMMENTARE



Mietpreisbremse: Ein zu schwacher Kompromiss

Von Tobias Goldbrunner
tobias.goldbrunner@vrm.de

Es ist ein kleiner Hoffnungsschimmer für Mieter – aber alles andere als ein großer Wurf. Vielmehr ist der Kompromiss, den die Ampelkoalition bei der Mietpreisbremse und der Vorratsdatenspeicherung getroffen hat, nichts Halbes und nichts Ganzes. Und lässt viele Verlierer zurück. Vor allem bei der SPD. Und eben jenen Mietern. Bundesinnenministerin Nancy Faeser, die verbissen für die Vorratsdatenspeicherung gekämpft hat, hat eine Niederlage einstecken müssen, weil die Daten von mutmaßlichen Verbrechern beim „Quick Freeze“ nur eingefroren werden, wenn eine ganze Reihe von hohen Hürden genommen wurde. Zum Beispiel Ermittler tatsächlich ein Gericht überzeugen, dass eine schwere Straftat vorliegen könnte. Kostbare Zeit geht dabei ins Land. Marco Buschmann hat diesen „Teil-Erfolg“ im Dauerzweikampf mit Faeser errungen. Der Bundesjustizminister gibt dafür seine Blockadehaltung bei der Verlängerung der Mietpreisbremse auf. Doch wirklich ausgereift ist die Vereinbarung nicht: Bei der Kappungsgrenze passiert nämlich nichts – obwohl das im Koalitionsvertrag beschlossen wurde. Die Kappungsgrenze würde Mieter in bestehenden Mietverhältnissen besser vor deutlichen Erhöhungen schützen. Auch etliche Schlupflöcher (etwa bei Neubauten oder möblierten Wohnungen) bestehen weiter. Ohnehin gibt die Regierung beim Thema Wohnen weiterhin ein schwaches Bild ab: Es fehlt an Maßnahmen, damit Bauen wieder attraktiver wird. Dabei gäbe es genug Möglichkeiten – etwa durch eine Senkung der Grunderwerbssteuer oder erleichterte Ausbauoptionen in Dachgeschossen. Dass die Regierung nach fast ein- einhalb Jahren des Ringens um zwei Themen, die eigentlich nichts miteinander zu tun haben, eine halb- gare Lösung präsentiert, ist einmal mehr Wasser auf die Mühlen der Kritiker.



Koalitionsausschuss: Das Ende der Doppelspitzen

Von Kerstin Münstermann
kommentar@vrm.de

Der Koalitionsausschuss von SPD, Grünen und FDP tagt in diesen Apriltagen zum ersten Mal im Jahr 2024. Für eine Koalition in der Krise ist das ziemlich bemerkenswert, ist doch der April bereits der vierte Monat im Jahr. Und zu besprechen gibt es eigentlich viel. Doch das Gremium selbst und die Treffen im Kanzleramt sind bei den Beteiligten nicht besonders beliebt. Auch deswegen, weil es mit mehr als 15 Personen zu viele Teilnehmer sind, um wirklich etwas schnell und nachhaltig zu entscheiden. Legendär war eine Sitzung im vergangenen Frühjahr, als 30 Stunden konferiert wurde. Was soll das? Das Problem der Ampel ist auch deswegen so groß, weil sich die Doppelspitzen in Parteien und Fraktionen als Hemmschuh erwiesen haben. Zu viele reden mit, zu viele sind sich uneinig, zu viele wollen sich profilieren, zu viele vor die Presse treten. In diesen krisenhaften Zeiten hat sich das Verteilen der Macht auf mehrere Schultern überholt. Auch deshalb, weil Entscheidungen auch Verantwortung bedeuten, die man übernimmt. Und es jemanden geben muss, der im Zweifel auch für Fehler einstehen muss. Dies ist ganz klar kein Plädoyer für einen Mann an der Spitze. Angela Merkel hat für die CDU jahrelang vorge- macht, dass eine Frau die Macht besitzen und ausüben kann. Doppelspitzen aber nur noch aus dem Grund, beide Geschlechter an der Spitze vertreten zu sehen, darüber müsste man 2024 hinweg sein. Ebenso über die Flügellogik der Parteien. Führung bedeutet, teilen zu können. Dazu braucht es ein Spitzen-Team mit starken Stellvertretern. Aber ein Teilen von Führung ist in der Politik, in der weitreichende Entscheidungen auch auf einem Jahrmarkt der Eitelkeiten gefällt werden, ein Hindernis. Ausgerechnet die Fortschrittskoalition ist dafür ein Beispiel.

PRESSESTIMME

Märkische Oderzeitung

Das Blatt schreibt zu den Sanktionen gegen Russland:

Den erneuten Warnschuss des EU-Gerichts sollten sich diejenigen in der EU zu Herzen nehmen, die immer wieder damit liebäugeln, das in der EU sichergestellte Vermögen sanktionierter russischer Personen, Organisationen oder staatlicher Stellen zu verwerten, etwa die hier lagernden russischen Zentralbank-Milliarden. Bislang sollen lediglich die aufgelaufenen Zinsen für die Ukraine genutzt werden. Hingegen würde der Plan, an das eigentliche Kapital heranzugehen, nicht nur das Vertrauen in den europäischen Finanzstandort beschädigen, sondern auch rechtliche Fragen aufwerfen.



Karikatur: Gerhard Mester

Wenig Bewegung statt Fortschritt

Die Ampel hat noch eineinhalb Jahre bis zur Bundestagswahl: Derzeit geringe Beschlussfreude, dafür viel Zoff

BERLIN (dpa). Beinahe wäre es eine Bundestagswoche ohne einen einzigen Gesetzesbeschluss geworden. Quasi kurz vor Toresschluss setzte die Ampel-Koalition dann doch mehrere Themen zur finalen Abstimmung auf die Tagesordnung. Noch schlimmer die Sitzungs- woche vor Ostern. Einziger Gesetzesbeschluss: die Umsetzung einer EU-Verordnung aus Brüssel. Ist die selbsternannte Fortschritts-Koalition rund ein- einhalb Jahre vor der nächsten Bundestagswahl zur Stillstands-Koalition geworden? Das zumindest wirft die oppositionelle Union der Ampel ja gerne vor. Oder haben SPD, Grüne und FDP die großen Brocken einfach schon abgearbeitet – und eher ein Kommunikations- als ein Fleißkommunikations- als ein Fleißkommunikations-

wir bei 90 Prozent landen trotz eines ziemlich ehrgeizigen Programms für eine gute Zukunft für Deutschland, das halte ich für möglich“, sagte Scholz. Es wäre eine verdammt gute Bilanz – jedenfalls verglichen mit den Vorgängerregierungen. Nach einer Auswertung der Bertelsmann-Stiftung setzte die große Koalition von Angela Merkel zwischen 2018 und 2021 rund 73 Prozent ihrer Verspre- chen vollständig und weitere 5 Prozent teilweise um. Von 2013 bis 2018 schaffte die GroKo sogar nur 64 Prozent der Koalitionsvertrags-Zusagen vollständig und 15 Prozent teilweise. Mehr als ein Fünftel der Verspre- chen blieben uneingelöst. Die Ampel-Koalition hatte laut Bertelsmann-Stiftung schon zur Halbzeit knapp zwei

Drittel (64 Prozent) ihrer Ver- einbarungen umgesetzt oder auf den Weg gebracht. Läuft demnach alles super für SPD, Grüne und FDP? Das würde wohl kaum ein Beobachter des Berliner Politikbetriebs gerade mit Ja beantworten. Zu groß sind die grundsätzlichen ideologischen Gräben, die zwischen den drei ungleichen Partnern fast überall jenseits der Gesell- schaftspolitik aufklaffen. Stichwort Kindergrundsiche- rung, eines der Prestigeprojekte aus dem Ampel-Koalitionsver- trag. Schon vor dem Kabinetts- beschluss gab es viel Hin und Her – damals ging es ums Geld. Jetzt, Monate später, liegt ein Gesetzentwurf im Parlament, doch die Personalvorstellungen von Familienministerin Lisa Paus (Grüne) sorgen für Zoff vor

allem zwischen ihren Grünen und der FDP. Umsetzung zum 1. Januar 2025? Fragwürdig. Am Dienstag nahm die Koalition in letzter Minute doch noch Gesetzesbeschlüsse auf die Tagesordnung für die Bun- destagssitzung dieser Woche: unter anderem das Energiewirt- schaftsgesetz und das Selbstbe- stimmungsgesetz, das es trans- geschlechtlichen Menschen einfacher machen soll, ihren Geschlechtseintrag und Vorna- men zu ändern. Doch bei vielen Großprojekten läuft es zäh. Seit Monaten gibt es Verhand- lungen über ein Solarpaket und eine Reform des Klimaschutz- gesetzes. Von der FDP blockiert sind Beschränkungen bei der Werbung für ungesündere Le- bensmittel an die Adresse von Kindern. Die vorgesehenen Er-

leichterungen beim Familien- nachzug für Flüchtlinge mit eingeschränktem Schutzstatus stehen ebenfalls aus. Grüne und SPD regt auf, dass Bundesjustizminister Marco Buschmann (FDP) lange keine Anstalten gemacht hat, das Mietrecht zu verschärfen. Seine Partei glaubt nicht, dass sich die angespannte Lage auf dem Wohnungsmarkt mancher Bal- lungsbereiche damit beheben lie- ße. Jetzt hat er sich zwar bereit- erklärt, die Mietpreisbremse bis 2029 zu verlängern. Ausrei- chend, um Mieter vor überhö- hten Mieten zu schützen, ist das aus Sicht der Koalitionspartner aber nicht. Nach wie vor auf sich warten lässt das vereinbar- te Tarifreuegesetz aus dem Haus von Arbeitsminister Hu- bertus Heil (SPD).

Der Bundeskanzler lobt die Bilanz der Regierung

Für Bundeskanzler Olaf Scholz jedenfalls ist die Sache klar: Der größte Teil seines Ampel-Koalitionsvertrags von 2021 sei umgesetzt. „Wenn man den Koalitionsvertrag und was wir aufgeschrieben haben nimmt, würden wir sicherlich eher bei 80, 90 Prozent liegen“, sagte der SPD-Kanzler Anfang der Woche bei der VRM in Mainz. „100 werden wir wohl nicht erreichen“, meint er – das wäre für eine Bundesregierung auch sehr ungewöhnlich. „Aber dass



Unter dem Motto „Mehr Fortschritt wagen“ nahm die Ampel-Regierung Ende 2021 ihre Arbeit auf. Foto: dpa

Mit den Ländern verhandelt hat sich die Ampel-Regierung bei einer großen Reform zur Neu- aufstellung der Krankenhäuser – und beim sogenannten Digitalpakt 2.0. Das Bafög hat die Koalition zwar einmal erhöht und auch eine Studienstärkung für Studenten aus ärmeren Familien auf den Weg gebracht. Die grundlegende Reform, wie im Koalitionsvertrag verabredet, gab es bisher aber nicht. Ob das Straßenverkehrsgesetz in dieser Legislaturperiode noch reformiert wird, ist auch völlig offen. Nun bleibt der Regierung nicht mehr allzu viel Zeit, neue Vorhaben in Gang zu bringen.

Atomkraft spaltet die Union

In der CDU gibt es Befürworter und Kritiker der Kernenergie – ein Dilemma für das neue Grundsatzprogramm der Partei

Von Hagen Strauß

BERLIN. Nicht jeder in der CDU ist erfreut darüber, dass die Partei an der Atomkraft als Option festhält. So will etwa der Kreisverband Baden-Baden den bisher geplanten Satz dazu im neuen Grundsatzpro- gramm streichen. Er lautet: „Deutschland kann zurzeit nicht auf die Option Kernkraft verzichten.“ Die Energieversor- gung sei auch ohne mög- lich, heißt es in einem Antrag an den CDU-Parteitag Anfang Mai in Berlin.

Andere wie die CDUler aus Wolfenbüttel fordern genau das Gegenteil, nämlich ein kla-

reseres Bekenntnis der Union zum „Wiedereinstieg in die Kernenergie“. Nur zwei Bei- spiele von vielen aus dem über 1000 Seiten umfassenden Buch mit 2100 Änderungsan- trägen zum neuen Grundsatz- programm. Von Freitag bis Samstag kommt die Antrags- kommission im Konrad-Ade- nauer-Haus zusammen, um zu bündeln, zu empfehlen und zu verwerfen. Es wird eine lange Nacht für die Beteiligten. Auf dem Parteitag könnte gerade die Debatte über die Kernener- gie zum Spaltplatz werden.

Der Parlamentsgeschäftsführer Thorsten Frei (CDU), Mit- glied der Antragskommission,

geht davon aus, „dass über die Kernkraft auf dem Parteitag durchaus diskutiert wird. Ich bin sehr dafür, dass wir nicht dogmatisch oder ideologisch an die Frage herangehen.“ Ein vollständiger Verzicht auf Kernkraft wäre allerdings „der falsche Weg“. Frei weiter: „Die im Grundsatzprogramm gefundene Formulierung ist sehr gut.“

Das findet halt nicht jeder. Mit dem Abschalten der letz- ten drei Meiler in Deutschland vor einem Jahr hält die Kern- energie die Union erst recht weiter in Atem. Es gab den Ap- pell an die Ampel, die Kraft- werke am Netz zu lassen, so-

gar die Forderung, neue Brennstäbe zu kaufen. Selbst ein „vorurteilsfreie Prüfung“ der Rückkehr zur Atomkraft war kurzzeitig auf der Agenda der Union, bis man sich auf die auch im Grundsatzpro- gramm verankerte Formulie- rung einigen konnte. Sie ist also das Ergebnis einer langen Diskussion und letztendlich eines Kompromisses.

Der könnte auf dem Parteitag wieder aufgeschnürt werden. Aus der Führung heißt es, kei- nesfalls wolle die Union zu- rück zur Kernenergie der alten Machart. Auf dem Parteitag werde die Debatte aber wohl „wieder in alle Richtungen

laufen“, so ein Insider. Beson- ders großen Druck macht die einflussreiche Mittelstands- und Wirtschaftsunion (MIT) von CDU und CSU. So will sie unter anderem die Formulie- rung im Grundsatzprogramm ändern, damit stärker zum Ausdruck kommt, dass man die Forschung und Entwick- lung für Kernreaktoren der nächsten Generation beschleu- nigen will. „Wer Atomstrom aus dem Ausland importiert, muss das Potenzial im eigenen Land nutzen“, so MIT-Chefin Gitta Connemann. Stattdessen befände sich Deutschland „auf energie- und klimapolitischer Geistesfahrt“.

Abgeordnete fliegen häufiger Economy

BERLIN (dpa). Economy statt Business Class – das gilt künftig für die 735 Abgeordneten des Bundestags bei Dienstreisen mit Flügen von weniger als vier Stunden. Dies sei das Ergebnis der Beratungen von Präsidium, Ältestenrat und den Parlamentarischen Geschäftsführungen der Fraktionen, heißt es in einem Schreiben von Bundestagspräsidentin Bärbel Bas (SPD). Mit diesem informierte sie die Vorsitzenden der Bundestagsausschüsse über die neuen Regeln, die zu einer Senkung der Ausgaben für Dienstreisen führen sollen. Nach einer Übersicht der Bundestagspräsidentin hat der Bundestag in der ersten Hälfte der Wahlperiode für 956 Auslandsreisen fast sieben Millionen Euro ausgegeben. Dabei handelt es sich um die Gesamtkosten, neben den Flügen sind also auch Hotelkosten enthalten. Es fällt auf, dass die Ausgaben tendenziell deutlich zugenommen haben. Auch ohne das letzte Quartal lagen die Kosten 2023 über denen des Gesamtjahres 2022.

EU-Urteil für Oligarchen

LUXEMBURG (dpa). Das Gericht der EU hat Sanktionsbeschlüsse der Europäischen Union gegen die russischen Oligarchen Michail Fridman und Pjotr Awen gekippt. Der Rat der EU habe bei den Entscheidungen zwischen Februar 2022 und März 2023 keine hinreichenden Belege für die Aufnahme in die Sanktionsliste geliefert, entschieden die Richter am Mittwoch in Luxemburg. Die Sanktionsbeschlüsse waren als Reaktion auf den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine gefasst worden. Fridman und Awen sind Gründer und wichtige Anteilseigner des Finanzkonzerns Alfa-Group. Die EU fror Geld der Milliardäre ein und erließ ein Einreiseverbot.

Heftige Kämpfe in Myanmar

MYAWADDY/MAE SOT (dpa). Im Krisenland Myanmar gerät die regierende Militärjunta zunehmend unter Druck. Seit Dienstagabend toben in der Stadt Myawaddy an der Grenze zu Thailand heftige Kämpfe, berichteten am Mittwoch örtliche Medien und Augenzeugen übereinstimmend. Ein revolutionäres Bündnis unter Führung des bewaffneten Flügel der KNLA (Karen National Liberation Army) hatte dem Militär bereits Ende vergangener Woche in dem Gebiet schwere Verluste zugefügt. Nun griffen Rebellen offenbar erneut Stellungen der Armee an.

@

Ihr Kontakt zur Zentralredaktion
E-Mail: kontakt@vrm.de
 wirtschaft@vrm.de
 kultur@vrm.de
 sport@vrm.de

Blattmacher:
 Andreas Härtel (Ltg.), Katharina Volkmann (Ltg.), Thomas Dix (Content-Manager), Alexandra Eckhardt (Content-Manager), Klaus Thomas Heck (Content-Manager), Steffen Nagel (Content-Manager), Beate Nietzel (Content-Manager), Björn-Christian Schüller (Content-Manager), Nadja Anthes-Ploch, Sigrid Babst, Torsten Boor, Ken Chowanetz, Susanne Einhäuser, Andreas Hand, Daniel Holzer, Dirk Janowitz, Peter Kämmerer, Silke Kaul-Fritz, Thorsten Lutz, Jürgen Möcks, Katrin Oltmanns, Carsten Schröder, Volker Schütz, Nicole Suckert

Neues Asylsystem entzweit EU-Parlament

Mitgliedsstaaten finden zwar eine Mehrheit für den Flüchtlingspakt – jedoch geht mit Abstimmung erneut auch viel Streit einher

Von Gregor Mayntz

BRÜSSEL. Die stundenlange Debatte am Nachmittag läuft bereits in aufgewühlter Stimmung, bei der Abstimmung am frühen Abend fliegt Papier von der Besuchertribüne, ertönen Sprechchöre, hat Parlamentspräsidentin Roberta Metsola Mühe, einen geordneten Verlauf wiederherzustellen. Es geht an diesem Tag um Leben und Tod, um den Schutz von Flüchtlingen vor Verfolgung und Ertrinken und den Schutz der europäischen Bevölkerung vor Überforderung. Die Spaltung mitten durch das Parlament setzt sich bei den Störungen fort. Linke Abgeordnete erheben sich, um den „Stimmt-mit-Nein“-Rufen zu applaudieren, daraufhin werden sie von anderen Abgeordneten aufgerufen, den Saal zu verlassen. Dann läuft die besonders umstrittene von insgesamt zehn Abstimmungen zum Gemeinsamen europäischen Asylsystem (Geas). Die über besonders restriktive Möglichkeiten im Fall einer Krise. Aber auch diese Bestimmung bekommt eine Mehrheit von 301 gegen 272 Stimmen. Alle neun anderen Teile werden ebenso beschlossen.

Deutsche Parteien feiern Votum mit Begeisterung

Das Votum löst bei den Gegnern Entsetzen, bei den Befürwortern Erleichterung aus. Noch in der Nacht gab es intensive Bemühungen, auf das Stimmverhalten einzuwirken, trennten die beiden Lager tiefe Gräben, war unklar, ob auch alle Bestandteile des zusammen-



Das Plenum, das Europas Asylpolitik verändert: Im EU-Parlament herrscht aber längst keine Einigkeit.

Foto: dpa

mit dem Ministerrat geschnürten Kompromiss' durchkommen würden. „Alle Dossiers müssen durchkommen, sonst kommt keines durch“, warnte EU-Innenkommissarin Ylva Johansson vor der Abstimmung. Es war der letzte indirekte Hinweis darauf, dass auch die Vertreter der 27 Regierungen den Kompromiss noch durchwinken müssen und dies vermutlich nicht täten, wenn das Parlament nicht auch in Gänze dazu steht.

Umso größer fällt die Freude der Geas-Unterhändler aus. In Berlin beschneigt Bundesinnenministerin Nancy Faeser dem Parlamentsvotum, „eine tiefe Spaltung Europas über-

wunden“ zu haben. Als Ergebnis würden auf der einen Seite die Menschen geschützt, die aus furchtbaren Kriegen, vor Terror, Folter und Mord nach Europa flüchten. Auf der anderen Seite werde die Verantwortung für Geflüchtete auf mehr

Schultern verteilt, irreguläre Migration wirksam begrenzt. Regelrecht gefeiert wird das Votum von CDU-Unterhändlerin Lena Düpont. „Mit der Einigung erzielen wir auch einen Triumph europäischer Werte über politische Stagnation und Boykott“.

90 PROZENT WENIGER KOHLENDIOXID

► Das Europäische Parlament hat bei seiner Sitzung am Mittwoch zuvor ausgehandelten Plänen für **strengere CO2-Vorgaben bei den Flottengrenzwerten für Lastwagen und Busse** zugestimmt. Das Vorhaben stand zwischenzeitlich auf der Kippe, da sich

die Bundesregierung aus SPD, Grünen und FDP erst im letzten Augenblick auf eine Zustimmung zu den neuen Regeln geeinigt hatte.

► Die CO2-Emissionen von Reisebussen und Lkw sollen demnach bis 2040 um 90 Prozent sinken – **verglichen mit 2019.**

Der Pakt setze eine Zeichen der Solidarität und sende ein klare Signal nach innen wie nach außen, dass Europa handlungsfähig und willens sei, gemeinsame Lösungen für gemeinsame Herausforderung zu finden.

Doch bei einigen Argumentationen zieht sich ein tiefer Spalt durch das Parlament. Christdemokraten, Sozialdemokraten und Liberale werfen Grünen und Linken vor, an der Seite der Rechtsexremen ein dringend nötiges Asylsystem zu verhindern und so den Rechtsexremen zu Wahlfolgen zu verhelfen, weil die Bürger in ihren Ländern die EU als handlungsunfähig bei der Bewältigung eines der größten Probleme er-

leben. „Sie wollen den Pakt zusammen mit Le Pen und der AfD stoppen“, hält Tomas Tobé von den schwedischen Christdemokraten Linken und Grünen vor. Diese werfen den Mitte-Parteien dagegen vor, das Geschäft der Rechtsexremen zu besorgen, indem sie die Mauern der Festung Europas noch höher zögen.

Zu den schärfsten Kritikerinnen des Gesetzespaketes gehörte die sozialdemokratische Asylexpertin Birgit Sippel. Sie erinnert an die gegenwärtigen Zustände, die wegen ihrer systematischen Menschenrechtsverletzungen, ungeahndeten Zurückweisungen und nicht funktionierendem Verteilungssystem schlicht „untragbar“ seien. Genau deshalb aber wirbt sie für das Geas-Paket, das ein „Puzzlestück“ für eine Besserung der Verhältnisse darstelle.

Direkte Wirkung wird das neue Asylsystem erst ab Frühjahr 2026 entfalten. Dann sollen alle Neuanrücklinge an den Außengrenzen nicht nur registriert, sondern auch auf ihre Gefährdung für die Sicherheit und die Gesundheit überprüft werden. Ihre biometrischen Daten werden zentral gespeichert, um Sekundärmigration, also das Weiterwandern durch die EU, besser kontrollieren zu können. Wer aus sicheren Herkunftsländern kommt, wird einem Schnellverfahren an den Außengrenzen unterzogen und gilt so lange als nicht eingereist, kann dann nach einem negativen Bescheid schnell wieder ausgewiesen werden. Die Kommission rechnet mit einer drastisch steigenden Zahl von Rückführungen.

Möglicher Durchbruch für Waffenruhe

USA unterbreiten neuen Vorschlag für Feuerpause im Gazastreifen / Vermittler Katar vorsichtig optimistisch

Von Thomas Seibert

GAZA/TEL AVIV. Die Bemühungen um eine Feuerpause im Gazastreifen gehen in eine entscheidende Phase. Der Vermittler Katar erklärte, bei den indirekten Verhandlungen zwischen Israel und der Terrororganisation Hamas in Kairo habe es Fortschritte gegeben. Angestrebt wird eine 40-tägige Kampfpause mit der Freilassung von 40 israelischen Geiseln aus der Gewalt der Hamas und der Entlassung von hunderten palästinensischen Häftlingen aus israelischer Haft. Entscheidend für die Bewegung bei den Gesprächen ist offenbar der verstärkte Druck der USA auf die israelische Regierung.

Simon Waldman, Nahost-Experte am King's College in London, sieht „eine reale Möglichkeit eines Durchbruchs“ bei den Verhandlungen über eine Feuerpause. „Da ist etwas im Busch. Die Details sind aber noch unklar – die Rede ist von einer 40-tägigen Kampfpause und der Freilassung von einer Geisel für jeden Tag der Waffenruhe“, sagt Waldman.

Ohne Feuerpause wächst die Gefahr, dass sich der Gaza-Krieg auf den Libanon ausweitet, wo sich Israel und die Hisbollah-Miliz bereits Gefechte liefern. Der Iran, der Hamas und Hisbollah unterstützt, hat zudem angekündigt, er werde sich für den Tod von iranischen Generälen bei einem israelischen Luftangriff in der syrischen Hauptstadt Damaskus vorige Woche rächen. Revolutionsführer Ali Khamenei bekräftigte am Mittwoch, Israel müsse und werde bestraft werden. Israel erwiderte, wenn der Iran vom eigenen Boden aus angreife, werde Israel in Iran zuschlagen. Eine



Israelische Soldaten blicken auf eine Ruinenlandschaft im Gazastreifen. Dort dauern die Kämpfe bislang unvermindert an.

Foto: dpa

Feuerpause in Gaza könnte die regionale Eskalation stoppen. Israel und die Hamas hatten in den vergangenen Tagen hochrangige Emissäre nach Kairo geschickt: Aus Israel flog Mossad-Chef David Barnea nach Ägypten. Für die Hamas nahm Politbüro-Mitglied Khalil al-Hayya an den Gesprächen teil, bei denen er indirekt über ägyptische und katarische Vermittler mit Barnea verhandelte. Die USA entsandten CIA-Chef William Burns an den Nil.

Katars Außenamtssprecher Majed Mohammed al-Ansari sagte der britischen BBC, er sei nach neuen Vorschlägen bei den Gesprächen in Kairo optimistischer als noch einige Tage zuvor. Der neue Impuls in Kairo kam laut Medienberichten von den USA. Das US-Nachrichtenportal Axios berichtete, ein amerikanischer Entwurf für eine Einigung verlange Kompromisse von Israel und der Hamas in Fragen der Geiseln- und Häftlingsfreilassung.

Zudem solle Israel verpflichtet werden, die Rückkehr von Zivilisten vom Süden des Gazastreifens in den Norden zu erleichtern. Dazu meldete die staatliche iranische Nachrichtenagentur Irna, der neue Entwurf fordere von Israel den Rückzug seiner Truppen von der Hauptverbindungsstraße zwischen dem Süden und dem Norden des Küstenstreifens.

Washington war in den vergangenen Tagen von der bedingungslosen Unterstützung für Israel abgerückt. Besonders nach dem Tod von sieben Mitarbeitern der Hilfsorganisation World Central Kitchen bei einem israelischen Luftangriff vorige Woche habe sich die Haltung der USA geändert, hat Nahost-Experte Waldman beobachtet. Offen ist, ob Israels Regierung am Plan für eine Offensive in Rafah im Süden des Gaza-Streifens festhält. Auch in Israel wachse der Druck auf Ministerpräsident Benjamin Netanjahu, sagte Waldman.

HAMAS-FÜHRER VERLIERT ANGEHÖRIGE

► Bei einem israelischen Luftangriff im Gazastreifen sind am Mittwoch nach Angaben der islamistischen Hamas drei Söhne und vier Enkelkinder des Hamas-Auslandschefs **Ismail Hanija** getötet worden. Sie wurden demnach in einem Fahrzeug in dem Flüchtlingslager Al-Schati im Nordteil des Küstenstreifens getroffen.

► Die israelische Armee teilte mit, es seien drei Mitglieder des militärischen Hamas-Arms bei Terroraktivitäten im Gazastreifen durch **den Angriff eines Kampfjets**, „ausgeschaltet“ worden. Das Militär bestätigte, dass es sich um die Söhne Hanijas handelte. Für den Tod von vier Enkelkindern bei dem Vorfall gab es keine Bestätigung.

„Investitionen in die Sicherheit“

Annalena Baerbock lehnt angesichts hybrider Bedrohungen Kürzungen im Außenetat ab

BERLIN (dpa). Außenministerin Annalena Baerbock hat dazu aufgefordert, die von Russland ausgehende hybride Bedrohung für Deutschland und Europa bei den anstehenden Haushaltsverhandlungen für das kommende Jahr zu berücksichtigen. Sie plädiere „für einen Sicherheitsausgleich, der innere und äußere Sicherheit zusammen denkt“, sagte die Grünen-Politikerin am Mittwoch in der Regierungsbefragung im Bundestag. Finanzminister Christian Lindner (FDP) hatte seine Ministerkollegen angesichts von absehbaren Milliardenlücken in der Haushaltsplanung schon im März aufgerufen, Vorschläge für Einsparungen zu machen.

Schalterschluss zwischen Diplomatie und Verteidigung

Hybride Kriegsführung bedeute nicht nur russische Bomben, Raketen und Drohnen auf die Ukraine, „sondern Desinformation, die teils auch in Deutschland geteilt wird, um die Demokratien von innen auszuhöhlen“, warnte Baerbock. „Deswegen sind Maßnahmen gegen Desinformation genauso wichtig wie Maßnahmen zum Schutz unserer kritischen Infrastruktur und ebenso wichtig wie unsere weitere Fähigkeit, dass wir selber verteidigungsfähig sein müssen.“ Der Schalterschluss zwischen Diplomatie, Landesverteidigung, Zivil- und Katastrophenschutz sowie der Schutz der Demokratie sei eine Frage integrierter

Sicherheit. „Das muss sich dann natürlich auch finanziell widerspiegeln“, verlangte die Ministerin.

Das Auswärtige Amt stelle etwa die verschlüsselte Kommunikation nicht nur für Teile der Bundesregierung, sondern in Teilen auch für den Bundestag zur Verfügung, sagte die Grünen-Politikerin. „All das kostet Geld. Und genau daran sollten wir in diesen Zeiten nicht sparen.“ In den Haushaltsverhandlungen müsse sich die Regierung die Grundsatzzfrage stellen: „Haben wir in unserer eigenen Lebenszeit eigentlich schon mal eine größere Bedrohung selber erlebt als diese, vor der wir gerade stehen?“

Die Außenministerin warnte: „Wenn mein Haus um 34 Prozent gekürzt würde, könnten wir weder die Sicherheitsmaßnahmen betreiben, noch die Diplomatie, die wir in diesen Tagen so dringend bräuchten.“ Mit Blick auf die Unionsfraktion, die Änderungen an der im Grundgesetz verankerten Schuldenbremse ablehnt, sagte Baerbock, es sei in einer solchen Ausnahmesituation zentral, sich zu fragen: „Können wir mit Regeln, die für Friedens- und gute Zeiten geschaffen waren, eigentlich wirklich verlässlich in unsere Sicherheit, in unsere Demokratie, in unseren Sozialstaat investieren.“

Das Auswärtige Amt verfügt in diesem Jahr über einen Haushalt in Höhe von etwa 6,7 Milliarden Euro. Im vergangenen Jahr waren es noch knapp 7,5 Milliarden.

WIRTSCHAFT

Schwerste Krise der Firmengeschichte

Der Flugzeugbauer Boeing gerät gegenüber Airbus immer mehr ins Hintertreffen / Skandale überschatten das Geschäft

70 Filialen von Galeria Kaufhof sollen bleiben

ESSEN (dpa). Die neuen Eigentümer der insolventen Warenhauskette Galeria Kaufhof werden voraussichtlich mehr als 70 der 92 Filialen fortführen. Das teilte Insolvenzverwalter Stefan Denkhaus am Mittwoch in Essen mit. Diese Zahl ist demnach Teil der Investorenvereinbarung, die am Dienstag notariell beurkundet wurde. Bei den neuen Eigentümern handelt es sich um ein Konsortium aus der US-Investmentgesellschaft NRDC und dem deutschen Unternehmer Bernd Beetz.

Gläubiger müssen noch zustimmen

Die unterzeichnete Vereinbarung über die Übernahme tritt jedoch nur dann in Kraft, wenn das Amtsgericht Essen und die Gläubigerversammlung dem von Denkhaus erstellten Insolvenzplan zustimmen. Wenn sie das nicht tun, kommt der Verkauf nicht zustande. Denkhaus will den Insolvenzplan bis Ende April vorlegen. Die Gläubiger kommen am 28. Mai in der Messe Essen zusammen, um darüber abzustimmen. Das Insolvenzverfahren war in der vergangenen Woche eröffnet worden. Galeria hatte Anfang Januar einen Insolvenzantrag gestellt. Es ist die dritte Insolvenz innerhalb von dreieinhalb Jahren. Der bislang zur Signa-Gruppe des Österreicher René Benko gehörende Konzern beschäftigt rund 12.800 Menschen. Durch eine weitere Reduzierung der Anzahl der Filialen dürften Stellen wegfallen. Wie viele das sein werden, ist noch offen.

Von Steffen Weyer

ARLINGTON/TOULOUSE. Der US-Flugzeugbauer Boeing fällt angesichts seiner Krise immer weiter hinter den Marktführer Airbus zurück. Im März lieferte der europäische Hersteller Airbus 63 Verkehrsflugzeuge aus und damit mehr als doppelt so viele wie sein Rivale aus den USA, wie aus Mitteilungen beider Unternehmen vom Dienstag hervorgeht. Für sein Ziel von 800 Flugzeug-Auslieferungen in diesem Jahr muss sich Airbus-Chef Guillaume Faury zwar noch strecken - nach den ersten drei Monaten des Jahres sind erst 142 Stück geschafft. Boeing kämpft nach dem Beinahe-Unglück eines Mittelstreckenjets vom Typ 737 Max jedoch mit ganz anderen Problemen.

So steht der US-Konzern seit Januar unter verschärfter Aufsicht der Behörden und darf die Produktion seiner Mittelstreckenjets aus der 737-Max-Reihe vorerst nicht mehr ausweiten. Im ersten Quartal warfen die staatlichen Kontrollen den Konzern stark zurück. So lieferte Boeing nur 66 Exemplare seines meistgefragten Flugzeugtyps aus und damit rund 60 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Airbus kam mit seinen Konkurrenzmodellen A320neo und A321neo auf 116 Stück.

Beinahe-Unglücke und tödliche Abstürze

Boeing übergab im ersten Quartal über alle Typen hinweg 83 Passagier- und Frachtflugzeuge an seine Abnehmer, davon 29 im März. Abseits der 737 Max entfiel der Großteil der



Eine Fertigungshalle des US-Flugzeugbauers Boeing. Derzeit kämpft das Unternehmen mit einigen Problemen.

Foto: dpa

Auslieferungen im ersten Jahresviertel mit 13 Jets auf das Langstreckenmodell 787 „Dreamliner“. Die Produktion der noch größeren 777-Reihe steht still, weil der Hersteller seine Kapazitäten wegen zahlreicher Probleme an anderen Stellen benötigt.

Unterdessen holte Boeing Bestellungen über 131 neue Flugzeuge herein, musste aber auch fünf Stornierungen hinnehmen. Der Dax-Konzern Airbus erhielt Neuaufträge über 170 Maschi-

nen - und kam ohne Stornierungen davon.

Boeing steckt seit mehr als fünf Jahren in der schwersten Krise seiner Geschichte. Nach zwei tödlichen Abstürzen musste sein Mittelstreckenmodell 737 Max ab März 2019 weltweit mehr als 20 Monate lang weltweit am Boden bleiben, bevor die Behörden es nach technischen Verbesserungen nach und nach wieder für den Flugbetrieb freigaben. Die Nachwirkungen halten Boeing

bis heute im Griff, weitere Probleme und Qualitätsmängel kamen hinzu. Am 5. Januar 2024 entgingen mehr als 170 Insassen einer 737 Max von Alaska Airlines nur knapp einem Unglück, als im Steigflug ein türgroßes Teil des Rumpfs herausbrach. Die Experten der Unfalluntersuchungsbehörde NTSB gehen nach ersten Erkenntnissen davon aus, dass an dem Rumpfsegment vier Befestigungsbolzen gefehlt hatten. Die US-Luft-

fahrtbehörde FAA nimmt die Produktion von Boeing nun genau unter die Lupe.

Inzwischen haben Boeing-Chef Dave Calhoun und Verwaltungsratschef Larry Kellner ihren Rückzug angekündigt. Der bisherige Chef der Verkehrsflugzeugsparte, Stan Deal, gab seinen Posten im März mit sofortiger Wirkung an Stephanie Pope ab. Seine Position als weltgrößter Flugzeughersteller hatte Boeing schon 2019 an seinen Rivalen Airbus verloren.

Börse Frankfurt

Table with market data for Frankfurt, including MDAX, DAX, and SDAX indices and various stock prices.

Table with market data for DAX, including stock prices and changes for various companies like Adidas, Allianz, Bayer, etc.

Table with market data for WEITERE AUSLANDSWEIRE, including stock prices for companies like Disney, Dow, Goldman Sachs, etc.

Vor Scholz-Reise wächst die Kritik an China

PEKING (dpa). Vor dem China-Besuch von Bundeskanzler Olaf Scholz hat die Auslandschandelskammer (AHK) auf die anhaltenden Probleme deutscher Firmen in China aufmerksam gemacht. In einer Umfrage beklagten rund zwei Drittel der im Reich der Mitte tätigen Firmen aus der Bundesrepublik unfairen Wettbewerb. „Die Erwartung ist, dass Bundeskanzler Scholz die Herausforderungen, die wir haben, hier verständlich macht“, sagte Maximilian Butek, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Deutschen Handelskammer in Ostchina. Nachteile entstehen den Unternehmen der Umfrage nach zum Beispiel durch einen erschwerten Marktzugang. Zudem seien die Regierung, lokale Behörden und öffentliche Ausschreibungen für die Firmen schwerer zugänglich.

Deutsche Firmen bemängeln Wettbewerbsnachteile

An der Umfrage beteiligten sich 150 der mehr als 2000 AHK-Mitgliedsunternehmen. Ein Großteil kam aus den Branchen Maschinenbau, Autoindustrie und Business-Dienstleistungen. Mit 52 Prozent sind chinesische Privatunternehmen die Hauptwettbewerber für die Deutschen. Fast alle Befragten (95 Prozent) sahen in dem verschärften Wettbewerb Auswirkungen auf ihr Geschäft und nannten etwa erhöhten Kostendruck, verminderten Gewinn und geringere Marktanteile als Hauptfolgen. Bundeskanzler Olaf Scholz reist am Samstag für drei Tage in die Volksrepublik.

Table with market data for WEITERE DEUTSCHE AKTIEN, including stock prices for companies like About You, Aumann, etc.

Table with market data for DAX nach Berg- und Talfahrt gut behauptet, including Dow Jones and DAX performance metrics.

Table with market data for INVESTMENTFONDS, including fund performance metrics and names.

Table with market data for METALLE UND MÜNZEN, including gold and silver prices.

Table with market data for ÖLPREISE, including oil prices for various grades.

Table with market data for WEITERE REGIONALE AKTIEN, including stock prices for regional companies.

Table with market data for DAX and DOW JONES, including performance charts and metrics.

Table with market data for WEITERE REGIONALE AKTIEN, including stock prices for regional companies.

Table with market data for RENTENMARKT, including bond market performance metrics.

Table with market data for EURO STOXX 50, including performance metrics and stock prices.

Table with market data for DAX and DOW JONES, including performance metrics and stock prices.

Table with market data for WEITERE REGIONALE AKTIEN, including stock prices for regional companies.

Table with market data for RENTENMARKT, including bond market performance metrics.

KOMMENTAR



Der FC Bayern regt sich zu Recht über den „Kinderfehler“ auf

Von Eric Hartmann
eric.hartmann@vrm.de

Es war eine echt kuriose Szene, die sich Mitte der zweiten Halbzeit im Strafraum des FC Arsenal ereignet hat. Der Torwart führt einen Abstoß aus, passt den Ball über kurze Distanz zum Verteidiger, der das Leder im eigenen Strafraum per Hand aufnimmt – was grundsätzlich schon mal ein absolutes No-Go ist.



Nach dem Abpfiff herrscht bei Bayern- und Arsenal-Spielern eine gemischte Stimmungslage.

Foto: dpa

FC Bayern meldet sich zurück

Münchener zeigen ihr Europapokal-Gesicht / Elfmeterdiskussion nach kuriosem Handspiel

Von Christian Kunz

LONDON. London-Rückkehrer Harry Kane lächelte, als sein Chef an diesem glorreichen Ort der Münchner Vereinshistorie eine nächtliche Kampfansage an die Champions-League-Konkurrenz schickte.

zum großen Finale. „Der Traum von Wembley ist immer noch da“, erklärte die Tottenham-Ikone.

„In der Summe war das eine sehr erwachsene Leistung“, urteilte Sportvorstand Max Eberl über den Formanstieg.

VERLETZUNG
Bayerns Nationalspieler Serge Gnabry sich im Viertelfinal-Hinspiel beim FC Arsenal einen Muskelfaserriss im linken Oberschenkel zugezogen.

wenn Kingsley Coman beim Stand von 2:2 nicht am Pfosten gescheitert wäre. Und was erst, wenn ein kurioser Handelfmeter für den FC Bayern gepfiffen worden wäre? Gemeint war eine Szene in der zweiten Halbzeit, in der Arsenal-Torwart David Raya einen Abstoß zu dem am Fünfmeteraum postierten Gabriel spielte.

ZITAT DES TAGES

Er ist der Spieler, der den meisten Druck verspürt, der unterm Brennglas beobachtet wird, der die meiste Kritik kassiert. Ich glaube, das ist alles zu viel.

Stefan Kretzschmar, früherer Handball-Profi, zeigt Verständnis für einen möglichen Wechsel des deutschen Nationalspielers Juri Npror von den Rhein-Neckar-Löwen zum dänischen Club Aalborg.

TOP & FLOP

Heinz Kuttin

EHC München

Der Österreicher wird Bundestrainer der deutschen Skispringerinnen. Er folgt auf Thomas Juffinger. „Heinz Kuttin hat vier Jahre lang sehr gute Arbeit in der Nordischen Kombination geleistet und ein Stück weit nach einer Veränderung gesucht.

Die Enttäuschung beim entthronten Eishockey-Meister war groß. 1:4 verlor der Titelverteidiger die Halbfinal-Serie gegen die Fischtown Pinguins aus Bremerhaven.

STENOGRAMM

VfL Wolfsburg: Der Fußball-Bundesligist hat sich mit sofortiger Wirkung von seinem Sport-Geschäftsführer Marcel Schäfer getrennt. Laut übereinstimmenden Berichten mehrerer Medien liegt dem 39-Jährigen ein Angebot des Bundesliga-Rivalen RB Leipzig vor.



Marcel Schäfer verlässt den VfL Wolfsburg. Foto: dpa

Saison an den VfB Stuttgart ausgeliehen werden.

SC Magdeburg: Der Handball-Bundesligist muss im Final 4-Turnier um den DHB-Pokal voraussichtlich auf Torhüter Nikola Portner wegen eines möglichen Doping-Vergehens verzichten.

Alexander Nübel: Der Torhüter soll einem Medienbericht der „Bild“-Zeitung zufolge seinen Vertrag beim FC Bayern München langfristig verlängern und auch in der kommenden

Haller rettet BVB-Hoffnungen

Borussia Dortmund verliert 1:2 bei Atlético Madrid / Wichtiges Tor des Stürmers

MADRID (dpa). Kapitaler Fehlstart, passabler Endspurt – Borussia Dortmund hat sich die Chance auf das erste Halbfinale in der Champions League seit elf Jahren nur mit Mühe und Not erhalten.

den Tribünen des Estadio Metropolitan hinterließ bei den BVB-Profnis mächtig Wirkung und führte zu einem kapitalen Fehlstart. Die Dortmunder wirkten überfordert und kamen mit dem aggressiven Pressing der Gastgeber überhaupt nicht zurecht.

wegen muskulärer Probleme erneut passen musste, fehlte offensiv eine wichtige Anspielstation. Atlético mit dem ehemaligen BVB-Profi Axel Witsel hatte defensiv nur selten ernsthafte Probleme mit den Bemühungen des BVB.



Erzielt den wichtigen Anschlussstreffer für Borussia Dortmund: Sébastien Haller. Foto: dpa

Eine neue olympische Zeitrechnung

Leichtathleten erhalten Prämien für Goldmedaillen

MONACO (dpa). Diese Mitteilung des Leichtathletik-Weltverbandes und seines Präsidenten Sebastian Coe ist nichts weniger als der Anfang einer neuen olympischen Zeitrechnung – und ein kleiner Affront gegen das Internationale Olympische Komitee.

„Das finde ich total positiv. Es wäre zu wünschen, dass sich die olympische Bewegung da anschließen könnte. Das ist ja nach wie vor halb ehrenamtlich“, sagte Harting (39), der 2012 Diskus-Gold in London holte. Speerwurf-Olympiasieger Röhler sprach von einem wichtigen Schritt auf dem Weg zur Professionalisierung der Sportart.

ERGEBNISSE

FUSSBALL

Champions League, Viertelfinale

Viertelfinale, Hinspiele
Atlético Madrid – Borussia Dortmund 2:1
Tore: 1:0 De Paul (4.), 2:0 Lino (32.), 2:1 Haller (81.).

Paris Saint-Germain – FC Barcelona 2:3
Tore: 0:1 Raphinha (37.), 1:1 Dembélé (48.), 2:1 Vitorino (51.), 2:2 Raphinha (62.), 2:3 Christensen (77.).

Dritte Liga

1. FC Saarbrücken – Spvgg. Unterhaching 3:1

EISHOCKEY

DEL

Play-off-Halbfinale (Best of 7), Spiel 5
Pinguins Bremerhaven – EHC München 3:0
Endstand: 4:1, Bremerhaven im Finale.

Eisbären Berlin – Straubing Tigers n.V. 3:2
Endstand: 4:1, Eisbären Berlin im Finale.

TV-TIPP

13.50, Eurosport: Radsport, Giro d’Abruzzo der Herren, dritte Etappe von Pratola Peligna nach Prati di Tivo.

17.30, Sport1: Handball, Olympia-Qualifikation der Frauen, Deutschland – Slowenien in Neu-Ulm.

20.00, Sport1: Darts, Premier League in Birmingham.

20.45, RTL: Fußball, Europa League, Viertelfinale, Hinspiel: Bayer Leverkusen – West Ham United.

Brand in Solingen: Polizei hat einen Verdächtigen

SOLINGEN (dpa). Zwei Wochen nach dem verheerenden Feuer mit vier Toten in Solingen hat die Polizei einen Verdächtigen ermittelt. Er steht unter dem Verdacht des vierfachen Mordes, wie die Ermittler am Mittwoch in Wuppertal berichteten. Der 39-Jährige soll 14 Tage später erneut versucht haben, einen Menschen umzubringen, indem er einen 44-jährigen Mann mit einer Machete angegriffen und lebensgefährlich verletzt haben soll. Die Ermittler sprachen von vier Skalpierungsversuchen. Der Bluttat soll ein Streit um ein Drogengeschäft vorangegangen sein.

Haftbefehl nach Machetenangriff

Wegen des Machetenangriffs sei gegen den 39-Jährigen bereits Haftbefehl wegen versuchten Totschlags erlassen worden. Der Deutsche sei zuvor nur wegen kleinerer Delikte wie Unterschlagung und Diebstahl aufgefallen. Konkrete Hinweise auf eine psychische Erkrankung gebe es nicht. Als die Ermittler nach der Macheten-Attacke seine Wohnung durchsuchten, stießen sie auf belastendes Material im Fall des Vierfachmordes. Bei dem 39-Jährigen soll es sich um einen ehemaligen Mieter im Hinterhaus des Brandhauses handeln, dem nach einem Streit mit seiner Vermieterin gekündigt worden war.

Opferzahl nach Explosion steigt

BOLOGNA (dpa). Bei der verheerenden Explosion in einem Wasserkraftwerk an einem Stausee im Norden Italiens sind aller Wahrscheinlichkeit nach sieben Arbeiter ums Leben gekommen. Mehr als 24 Stunden nach dem Unglück am Lago di Suviana galten am Mittwoch vier Männer offiziell noch als vermisst. Die Rettungskräfte hatten aber praktisch keine Hoffnung mehr, sie noch lebend zu finden. Drei Arbeiter wurden bereits tot geborgen. Fünf Beschäftigte mussten mit teils schweren Brandverletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Der genaue Hergang des Unglücks, das sich am Dienstag gegen 15 Uhr ereignete, war auch am Tag danach noch unklar. Nach bisherigen Erkenntnissen brach bei Arbeiten an einer Turbine Feuer aus, wodurch es dann zu der Explosion kam.

Versuchter Mord an Einjähriger

HANNOVER (dpa). Weil er seiner kleinen Tochter Quecksilber in den Fuß gespritzt hat, ist ein 30-Jähriger vom Landgericht Hannover zu einer 13-jährigen Gefängnisstrafe wegen versuchten Mordes verurteilt worden. Seine mitangeklagte frühere Lebensgefährtin (34) erhielt am Mittwoch eine zwölfjährige Haftstrafe – ebenfalls wegen versuchten Mordes. Beide Angeklagten hatten den Vorwurf des gemeinschaftlichen versuchten Mordes zunächst bestritten. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig. Kurz vor Prozessende räumten die beiden Angeklagten ein, dem einjährigen Mädchen am 24. Juli 2023 gemeinsam Quecksilber in den linken Fuß und rechten Knöchel gespritzt zu haben. Laut Anklage wollte sich der Mann mit der Tat an der Mutter des Kindes rächen, die ihn kurz nach der Geburt des Mädchens verlassen hatte.

Von Sonja Werner

REGION. In den ersten Monaten des Jahres 2024 haben die Masernfälle in Deutschland wieder deutlich zugenommen. Während im vergangenen Jahr insgesamt 79 Masernfälle deutschlandweit beim Robert Koch-Institut (RKI) gemeldet wurden, waren es allein in den vergangenen drei Monaten bereits 161 (bis 7.4.). Die meisten Masernfälle gab es bei Kleinkindern unter fünf Jahren, nämlich 41 Fälle.

Der Trend, dass die Masernfälle wieder zunehmen, zeigt sich auch in Hessen und Rheinland-Pfalz, wenn auch bislang auf niedrigem Niveau: So hat es in Rheinland-Pfalz laut den Daten des RKI 2024 bislang fünf Masernfälle gegeben (vier waren es im gesamten Jahr 2023). In Hessen wurden hingegen in diesem Jahr bereits acht Masernfälle gezählt (drei waren es im gesamten Jahr 2023). Auffallend viele Fälle gab es 2024 bislang in Nordrhein-Westfalen (35) und Berlin (19).

„Eine der ansteckendsten Viruserkrankungen“

Woran dies liegt? Die Impfquoten sind in Deutschland einfach nicht hoch genug. Die Masern seien schließlich „eine der ansteckendsten Viruserkrankungen, die wir kennen“, erklärte der Frankfurter Virologe Martin Stürmer. So sei eine Übertragung auch über die Luft per Tröpfchen möglich. Um die Krankheit auszurotten, müssten daher 95 Prozent der Bevölkerung in Deutschland geimpft sein. Davon ist man aber weit entfernt.

Laut einer Auswertung der Techniker Krankenkasse (TK)



Foto: Prostock-studio - stock.adobe

Immer mehr Kinder erkranken an Masern

Fallzahlen bei Kleinkindern unter fünf Jahren steigen an /
Eine Ursache dafür liegt in der niedrigen Impfquote

ist in Hessen und Rheinland-Pfalz aktuell jedes siebte Kleinkind nicht oder nicht vollständig gegen Masern geimpft. So hätten in Rheinland-Pfalz lediglich 85,2 Prozent der im Jahr 2020 geborenen Kinder eine vollständige Impfung gegen Masern erhalten, in Hessen waren es 85,8 Prozent. Vollständig bedeute dabei, dass die Kinder beide von der Ständigen Impfkommission (STIKO) empfohlene Impfungen gegen Masern in

den ersten zwei Lebensjahren erhalten hätten. 9,5 Prozent der Kinder in Hessen und Rheinland-Pfalz hätten bis zu ihrem zweiten Geburtstag eine der beiden Teilimpfungen erhalten. 5,3 Prozent der Kinder in Rheinland-Pfalz und 4,7 Prozent der Kinder in Hessen wurden hingegen gar nicht gegen Masern geimpft.

Die Corona-Pandemie hat den Auswertungen der Techniker Krankenkasse nach keinen negativen Effekt auf die Impf-

quoten der bei ihnen versicherten Kleinkinder gehabt. So sei der Anteil der im Jahr 2020 geborenen, ungeimpften Kinder im Vergleich zum Geburtsjahrgang 2019 nahezu konstant geblieben beziehungsweise im Vergleich zu den Vorjahren sogar leicht gesunken. Die Ungeimpftenquote hatte 2018 in Rheinland-Pfalz noch bei 5,9 Prozent gelegen, in Hessen bei 5,4 Prozent.

Auch weltweit sind die Ma-

treten. Besonders gefürchtet ist dabei als Spätfolge einer Masern-Infektion die subakute sklerosierende Panenzephalitis (SSPE), auch wenn diese relativ selten vorkommt. Bei dieser handelt es sich um eine Schädigung des Hirns, die erst sechs bis acht Jahre später auftreten kann und immer tödlich verläuft. Jörn Simon, Leiter der TK-Landesvertretung in Rheinland-Pfalz, betont daher: „Bester Schutz gegen eine Ansteckung ist die Schutzimpfung.“

Eine Gefährdung für alle Altersgruppen

Klar sei, dass Masern keine harmlose Kinderkrankheit seien, sondern alle Altersgruppen gefährdeten. „An Masern kann jeder erkranken, der die Infektion noch nicht durchgemacht hat oder nicht vollständig geimpft ist“, so Jörn Simon. Wer einmal Masern hatte oder vollständig geimpft wurde, ist hingegen in der Regel lebenslang immun.

Im März 2020 ist in Deutschland das Masernschutzgesetz in Kraft getreten. Mit diesem sollen Schul- und Kindergartenkinder wirksam gegen eine Maserninfektion geschützt werden. Kinder und Beschäftigte in Kitas und Schulen müssen demnach einen Nachweis über eine Masernimpfung oder eine ausreichende Immunität vorweisen. Eltern, die ihre in Gemeinschaftseinrichtungen betreuten Kinder nicht impfen lassen, würden eine Ordnungswidrigkeit begehen und müssten mit einer Geldbuße in Höhe von bis zu 2.500 Euro rechnen, erklärt das Bundesgesundheitsministerium. Zudem könnten ungeimpfte Kinder vom Besuch des Kindergartens ausgeschlossen werden.

Ein „Superstar von nebenan“ als Erfolgsgarant

Der markante Moderator Horst Lichter macht „Bares für Rares“ seit einem Jahrzehnt zum Quotenhit / ZDF plant jetzt kleine Änderungen für TV-Show

Von Clemens Bernd

MAINZ. Man kann schon fast von Kult sprechen, wenn Horst Lichter mit seinem markanten Bart und seiner unverkennbaren Stimme eine neue Folge „Bares für Rares“ anmoderiert. Gespannt warten die Zuschauer darauf, welche Schätze in dieser Woche auf Dachböden oder in Garagen gefunden wurden. Das Konzept der Sendung ist denkbar einfach: Der kultige Moderator bringt Eigentümer von antiken Schmuckstücken, Gemälden oder sonstigen Garagen- oder Dachbodenfunden mit nicht weniger kultigen Händlern in Kontakt. Damit die Verkäufer nicht unvorberichtet in die Verkaufsverhandlungen gehen, schätzt ein Experte vorher den Wert ihrer Gegenstände.

Ein einfaches Konzept, das sich in den fast elf Jahren seit Erstausstrahlung im August

2013 zu einem echten Erfolgsrezept für das ZDF entwickelt hat. 2023 erreichte die Show regelmäßig Marktanteile von rund 20 Prozent – um die drei Millionen Zuschauer täglich. Deshalb will der öffentlich-rechtliche Sender auch in naher Zukunft an dem Format festhalten. Man wolle von Jahr zu Jahr planen und sich nach dem Zuspruch der Zuschauer richten, heißt es aus der Redaktion.

„Traum vom großen Fund“ macht Sendung interessant

Der anhaltende Erfolg der Sendung weckt auch das Interesse der Wissenschaft. Medienpsychologin und Netzforscherin Jo Groebel beschäftigt sich seit mehreren Jahren mit „Bares für Rares“. Vier Faktoren seien für ihn entscheidend: „An erster Stelle steht der Traum vom großen Fund“, sagt Groebel. Viele Normal-



Brille, Schnurrbart, unverkennbare Stimme: Horst Lichter ist das Gesicht der Sendung „Bares für Rares“.

Foto: dpa

bürger würden davon träumen – beispielsweise in den Sachen der Großeltern – einen unentdeckten Schatz zu finden. Einen zweiten Erfolgsgrund sieht der Medienpsychologin im Spaß an nostalgischen Gegenständen in Zeiten von Massenware. An dritter Stelle steht der Spannungsaufbau. „Zwar geht es selten um wirklich viel Geld, aber es ist immer unterhaltsam und eher harmlos. Meist mit einem

Happy End.“ Den vierten Faktor sieht Groebel im Mitmach-Aspekt der Sendung: „Jeder hat das Gefühl der Identifikation. Man kann zwar nicht selber mitmachen, wird aber stark ins Geschehen einbezogen. Man fiebert mit den Teilnehmern mit.“ Darüber hinaus handele es sich um Unterhaltung aus der Realität. „Man hat dort eine riesige Bandbreite an verschiedenen Typen, ob als Teilnehmer oder unter den Händlern, und damit wird die breite Masse angesprochen“, so Groebel.

Horst Lichter. „Lichter ist eine bescheidene und authentische Lichtgestalt. Das macht ihn sozusagen zum Superstar von nebenan“, erklärt Groebel. Dem stimmt auch der Sender zu: „Horst Lichter ist das unverwechselbare Gesicht von ‚Bares für Rares‘. Ohne ihn wäre die Show nicht das, was sie ist“, heißt es aus der Redaktion.

Anderen Trödel-Shows fehlen charismatische Typen

Einige Sender haben in den vergangenen Jahren versucht, mit eigenen Trödel-Shows am Erfolg von „Bares für Rares“ anzuknüpfen – vergeblich. Was das ZDF-Format von anderen Sendungen abgrenzt, ist für Groebel der „X-Faktor“

Trotz des Erfolgs sind Änderungen an der Sendung geplant. Doch Fans können aufatmen: Die Neuerungen werden sich auf „Look und Feel des Studios beschränken“, so ZDF-Unterhaltungschef Oliver Heidemann in einem Statement gegenüber dem Portal DWDL. Nach all den Jahren sei eine Anpassung allerdings „einfach mal notwendig“. Auch der Sendeplatz um 15:05 Uhr montags bis freitags dürfte der Show erhalten bleiben, ebenso wie Spezialfolgen zur Primetime.

LEUTE HEUTE

Alter

Hollywood-Schauspielerinnen **Zendaya** ist froh, für ihren neuen Film „Challengers: Rivalen“ eine erwachsene Frau spielen zu können. „Ich bin immer irgendwo in einer Highschool“, sagte Zendaya. Die 27-Jährige ist vor allem bekannt für ihre Rollen in der Teenager-Drama-Serie „Euphoria“ und als Schürer in den drei „Spider-Man“-Filmen. „Ich hoffe, die Leute kaufen mir mein Alter ab.“



Zendaya

Abenteuerlust

Schauspielerinnen **Katharina Wackernagel** lernt Männer lieber analog statt über Dating-Apps kennen. „Ich hab mal eine Dating-App ausprobiert. Das war eher aus so einer Abenteuerlust heraus“, sagte die 45-Jährige. Sie habe darüber auch jemanden kennengelernt. „Aber jetzt habe ich doch das Gefühl, dass ich lieber jemanden analog kennenlernen möchte.“



Katharina Wackernagel

Abschied

Schlagersängerin **Michelle** (52) sagt rückblickend, sie hätte besser auf sich aufpassen müssen. „Ich habe meine Gesundheit generell oft vernachlässigt. Ich wollte perfekt sein und funktionieren“, erzählt sie in einem „Stern“-Interview. Als Beispiel nannte sie ihren Schlaganfall im Jahr 2003. Auch deshalb gebe sie mit ihrem autobiografischen Album „Flutlicht“ ihren Abschied.



Michelle

Fotos: dpa



GUTEN MORGEN SCHIFFERSTADT

1945: KZ Buchenwald befreit

Am 11. April 1945 befreien amerikanische Soldaten das KZ Buchenwald. Zum Kriegsende war es das Größte im Deutschen Reich. Etwa 280.000 Menschen wurden in diesem oder einem der 139 Außenlagern interniert. Als die Soldaten der US-Armee in Buchenwald ankommen, finden sie noch etwa 21.000 Häftlinge vor. Der Oberbefehlshaber der Alliierten Streitkräfte schreibt: „Nichts hat mich je so erschüttert wie dieser Anblick“. Im KZ Buchenwald wurden mehr als 56.000 Häftlinge ermordet.

1947: Der Buchenwald-Hauptprozess beginnt

Am 11. April 1947 beginnt am Dachauer Militärgericht unter US-amerikanischer Leitung der Buchenwald-Hauptprozess. 31 Personen werden wegen Verbrechen gegen ausländische Häftlinge des KZ Buchenwald und seiner Nebenlager angeklagt. 30 Männer müssen sich vor Gericht verantworten, unter ihnen der zweite Lagerkommandant Hermann Pister und der KZ-Arzt Hans Eisele. Als einzige Frau wird Ilse Koch, die Witwe des ersten Lagerkommandanten Karl Otto Koch, angeklagt, die im Lager keine offizielle Funktion innehatte, aber als „Hexe von Buchenwald“ berüchtigt und unter Häftlingen gefürchtet war. Ihr wird vorgeworfen, Häftlinge misshandelt oder Misshandlungen befohlen zu haben. Am 14. August 1947 werden die Urteile verkündet. Alle Angeklagten werden für schuldig befunden, 22 erhalten die Todesstrafe, aber nur elf werden tatsächlich hingerichtet.

1961: Prozessbeginn gegen NS-Verbrecher Adolf Eichmann

Am 11. April 1961 beginnt vor dem Distriktribunal in Jerusalem der Prozess gegen den NS-Verbrecher Adolf Eichmann. Der frühere SS-Obersturmbannführer plante die Deportation und Ermordung der Juden. 1960 nahm ihn der israelische Geheimdienst in Argentinien fest und entführte ihn nach Israel. Im Dezember 1961 wird Eichmann zum Tode verurteilt und im Mai 1962 hingerichtet.

1963: Päpstliche Enzyklika zum Kalten Krieg

Am 11. April 1963 wird die Enzyklika „Pacem in Terris“ (deutsch: „Frieden auf Erden“) von Papst Johannes XXIII. veröffentlicht. Thema ist der Weltfrieden. Der Papst richtet sich erstmals nicht nur an Christen, sondern an „alle Menschen guten Willens“. In der Enzyklika reagiert das Oberhaupt der katholischen Kirche auf den andauernden Kalten Krieg, der sich durch den Mauerbau 1961 und die Kubakrise 1962 zu spitzt. Er fordert ein Ende des Rüstungswettlaufs und ein Verbot atomarer Waffen. Der Papst spricht sich dafür aus, dass Konflikte nicht durch Waffengewalt, sondern durch Verhandlungen gelöst werden.

1968: Attentat auf Rudi Dutschke

Am 11. April 1968 wird Rudi Dutschke bei einem Attentat in West-Berlin niedergeschossen. Er war der Kopf der Studentenbewegung der 1960er-Jahre. Das Attentat löst in Westdeutschland schwere Proteste und Unruhen aus. Rudi Dutschke überlebt schwer verletzt. 1979 stirbt er an den Spätfolgen des Anschlags.

1991: West-Beamte sollen beim Aufbau Ost helfen

Am 11. April 1991 veröffentlichten Ost-Bundestagsabgeordnete einen offenen Brief an West-Beamte. Darin fordern sie diese auf, „beim Aufbau unserer Verwaltungen und Gerichte“ zu helfen. In den nächsten Jahren kommen tatsächlich rund 35.000 sogenannte Verwaltungshelfer.

Im Einigungsvertrag war entschieden worden, dass die neuen Bundesländer beim Aufbau der neuen Strukturen durch Partnerländer aus dem Westen unterstützt werden. Baden-Württemberg ist für Sachsen zuständig, Niedersachsen für Sachsen-Anhalt, Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz für Thüringen, Nordrhein-Westfalen und das Saarland für Brandenburg und Schleswig-Holstein, Hamburg sowie Bremen für Mecklenburg-Vorpommern. Die Neuordnung der Verwaltung ist bis Mitte der 1990er-Jahre weitgehend abgeschlossen.

Ortsnetz- und Hausanschlussanierung in der Dannstadter Straße

SCHIFFERSTADT. In der Dannstadter Straße in Schifferstadt werden voraussichtlich ab dem 29. April (KW 18) das Ortsnetz und die Hausanschlüsse saniert. Die gesamte Dauer der Arbeiten beläuft sich auf voraussichtlich 8 Wochen, wobei die Durchführung der Arbeiten auf drei Bauabschnitte aufgeteilt wird. Begonnen wird auf Höhe der Hausnummer 14 in Richtung der Hausnummer 2. Die erforderlichen Tiefbauarbeiten werden von der Firma Regab durchgeführt

und die im jeweiligen Bauabschnitt liegenden Anwohnerinnen und Anwohner werden persönlich vorab informiert. Für die Durchführung der Arbeiten sind eine halbseitige Straßensperrung und die Einrichtung einer Einbahnstraßenregelung erforderlich.

Fragen zu den Baumaßnahmen können gerne per Mail an rohrbau-pfalz@thuega-netze.de gesendet werden. Ihr Ansprechpartner von den Thüga Energienetzen ist Mike Nowak.

Schifferstadter Tagblatt –
Print oder digital!

WIR GRATULIEREN

Frau Marianne Reimers, zum 81. Geburtstag.

Ein Roboter als Müllfresser

WISSBEGIERIG UND KREATIV Kinder sind aktiv bei Umweltprojekt in der Kita Rappelkiste



Selina Schwind, angehende Erzieherin, hat das Umweltprojekt angeregt und in der Kita Rappelkiste durchgeführt.

Fotos: suk



Von Susanne Kühner

SCHIFFERSTADT. Ein Roboter, der Abfall sammelt? Eine Stadt, aus Müll gebaut? Beides ist möglich. Gezeigt haben das fünf Mädchen und Jungen der protestantischen Kindertagesstätte Rappelkiste. Motiviert dazu hat Selina Schwind, die als angehende Erzieherin derzeit ihr Praxisjahr dort absolviert.

Seit Anfang des Jahres spielt das Thema Müll bei Schwinds Projektgruppe eine große Rol-



Die Gruppe ist generell sehr kreativ. Alle Kinder gestalten gerne.

Selina Schwind

le. Ausgehend von einer Restkiste, in der verschiedene Materialien zur Verwertung beim Basteln gesammelt werden, wurden die Gedanken weitergesponnen. Was alles möglich ist mit Müll und wie wichtig ein sorgfältiger Umgang sowie die Trennung ist, haben die Kinder seither aufgearbeitet.

„Die Gruppe ist generell sehr kreativ. Alle Kinder gestalten

gerne“, freut sich Schwind.

Bei den ersten Treffen zum Umweltprojekt stand der Erfahrungsaustausch und das Erleben an oberster Stelle. Upcycling - das Verwandeln von Abfall- beziehungsweise Altprodukten in neue Produkte - wurde zum beliebten Begriff.

„Wir haben zuerst einen Drachen gebastelt, dann einen Roboter und wir haben ein Memory gemacht mit Müll“, berichtet Jana (5) dem Tagblatt beim Besuch vor Ort. Den Müllroboter zusammenzusetzen hat dem Nachwuchs besonders viel Spaß gemacht. „Wir haben alte Verpackungsreste und Kartons dazu genutzt. Vorgaben habe ich nicht gemacht. Die Kinder konnten den Roboter gestalten, wie sie wollten“, lenkt Schwind ein.

So geschah es auch, dass Charlottes Müllfresser grün und rosa angemalt war - beliebte Farben bei der Fünfjährigen. Begeistert sind die Kinder vom Umweltprojekt. „Wir lernen immer so viel über Müll, was gut ist für die Erde und was nicht“, erklärt Louisa (5). Henry (6) berichtet von einem Video, in dem gezeigt wurde, wie Plastik im Meer das Sterben der Fische beeinflusst. „Das Wasser ist wichtig“, ruft Jana: „Für die

Blumen und die Tomaten.“

Alle Vorschulkinder lieben die Natur. Und sie sind begeistert von den Vorgängen, die diese ganz automatisch mit sich bringt. „Wenn man Bioabfall auf den Kompost wirft, wird Erde daraus“, wirft Henry zum Beispiel ein. Aufgeregt erzählt er darüber hinaus von einer Müllwelt, die er gemeinsam mit den anderen aufgebaut hat und die in einem der Gruppenräume zu sehen ist.

Bei einem Experiment müssen sich die Kita-Kinder in



Wir haben alte Verpackungsreste und Kartons dazu genutzt. Vorgaben habe ich nicht gemacht. Die Kinder konnten die Roboter gestalten, wie sie wollten.

Selina Schwind

Geduld üben. Vor einigen Wochen wurden verschiedene Materialien in Erde vergraben. „Jede Woche schauen wir nach, was sich verändert hat“, lässt Schwind wissen. Der erste Aha-Effekt nach vier Wo-



chen: das Stück Zeitung hatte sich als erstes aufgelöst. Dass das Zewa als nächstes an der Reihe sein wird, bahnte sich an. Alufolie und Plastik hingegen waren unverändert geblieben - eine deutliche Warnung, die die Kinder verstanden.

Bei der Aktion „Sauberes Schifferstadt“ waren sie daher mit Schwind ebenfalls mit Feuereifer am Start. „Feuerzeuge und Plastikgummibänder haben wir gefunden“, informiert Niko. „Und viele Zigarettenkippen“, ergänzt Jana. „Und eine Schaumstoffmatte“, fällt Niko schließlich noch ein.

Begeistert und gleichzeitig überrascht ist Schwind, mit wie viel Interesse die Vorschulkinder das Umweltprojekt umsetzen. Gleichzeitig freut sie sich über das Wis-

sen, das die Kleinen schon mitbringen. Bei der Mülltrennung hat sich das im Besonderen gezeigt. „Sie wussten sofort, was wo reinkommt“, so Schwind.

Auf spielerische Art und Weise hat das Umweltprojekt begonnen und so soll es auch zu Ende gehen. Nach der letzten Einheit steht ein Treffen mit den Eltern an, um die Aktivitäten zu reflektieren. Dass die Kinder darüber hinaus motiviert bleiben werden, weiß Schwind. Sie selbst ist glücklich mit ihrer Berufswahl.

„Ich war schon immer an der Arbeit mit Kindern interessiert. Es ist schön, daran Teil zu haben, wie sie sich entwickeln“, betont sie. Vieles bekomme Schwind im Alltag zurück. Darunter einige Erfahrung.

Die spannendsten Geschichten über das Leben und die Menschen in Schifferstadt und in der Region – dafür steht Ihre Lokalzeitung!

KURZ UND BÜNDIG

Schafe auf Gleisen und plötzliche Geburt

GERMERSHEIM (dpa). Eine Gruppe entlaufener Schafe hat im Landkreis Germersheim über mehrere Stunden die Polizei auf Trab gehalten und den Bahnverkehr beeinträchtigt. Ein Passant habe am Montagmittag bemerkt, wie sich die Tiere bei Germersheim-Süd auf die Bahngleise begaben, teilte die Polizei mit. Trotz intensiver Versuche sei es den Beamten zunächst nicht gelungen, die Schafe einzufangen. „Mit Unterstützung von Freiwilligen und der Tierrettung konnte schließlich der Leithammel zur Raison gebracht und eingefangen werden“, so die Polizei. Das habe offensichtlich auch die restlichen Schafe beeindruckt und milde gestimmt.

Während der Rettungsaktion gab es noch eine Überraschung: Eines der Schafe brachte ein Lamm zur Welt. Das Neugeborene, die Mutter und die restlichen Schafe wurden zunächst laut Polizei wohlbehalten an eine Tierauffangstation übergeben, später wurde auch der Eigentümer ausfindig gemacht. Mögliche Ermittlungen zu fahrlässigem Handeln stünden noch aus. Der Bahnverkehr wurde über den Nachmittag hinweg stundenlang beeinträchtigt.

BLAULICHT

Verfolgung in der Fußgängerzone

LUDWIGSHAFEN (red). Eine Verfolgungsfahrt durch die Fußgängerzone hindurch lieferte sich am Montagnachmittag eine Polizeistreife mit einem 16-jährigen Rollerfahrer. Dieser war laut Polizeibericht durch ein verbotswidriges Überholmanöver mit überhöhter Geschwindigkeit in der Kanalstraße aufgefallen, ignorierte sowohl Blaulicht wie auch Martinshorn und beschleunigte weiter, um einer Kontrolle zu entgehen. Unmittelbar hinter der Kreuzung von Hartmannstraße und Von-der-Tann-Straße bremste der 16-Jährige unvermittelt stark ab. Es kam zum Auffahrunfall. An beiden Fahrzeugen entstand laut Polizei ein Gesamtschaden in Höhe von etwa 1500 Euro. Verletzt wurde bei dem Unfall niemand.

Der 16-Jährige war nicht in Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis. Auch die Eigentumsverhältnisse des Rollers konnten laut Polizei zunächst nicht geklärt werden.



Bündnis für Demokratie und Toleranz, Schifferstadt lädt zur Kundgebung ein

SCHIFFERSTADT. Unter dem Motto „Buntes Leuchten für Demokratie und Toleranz“ lädt das Bündnis in Schifferstadt ganz herzlich zu einer Kundgebung auf dem Rathausvorplatz ein. Sie findet am Freitag, den 12. April 2024 um 18 Uhr statt.

„Gerade in letzter Zeit erleben wir einen erschreckenden Rechtsruck in allen Gesellschaftsschichten und wollen diesem ein kraftvolles Zeichen entgegensetzen. Es ist wichtig, jetzt wo die Demonstrationen weniger werden, trotzdem weiter tätig zu sein und sich für Freiheit und Demokratie einzusetzen.“ sagt der Versammlungsleiter Ralph Schäffner. Die Kundgebung spreche viele Menschen an und man

habe sowohl einen anderen Wochentag als auch eine spätere Uhrzeit gewählt, um all denjenigen, die bei der Kundgebung im Februar nicht dabei sein konnten, die Gelegenheit zum Kommen zu geben.

An dem Tag soll ein großes Friedenszeichen auf dem Rathausvorplatz mit Blumen geschmückt werden. Aus diesem Grund bittet das Bündnis darum, Blumen mitzubringen.

Das Bündnis, das sich aus vielen verschiedenen Gruppen aus der Schifferstadter Gesellschaft zusammensetzt, möchte ein kraftvolles Zeichen für Demokratie, Vielfalt und Toleranz setzen und freut sich sehr über große Unterstützung.

Die Blumen geben wir an die Kirchen in Schifferstadt.

Leichter lernen - Lerntechniken für Kinder und Jugendliche (10 - 15)

SCHIFFERSTADT. Am Samstag, 20.04.2024 findet von 09:00 Uhr bis 13:30 Uhr der Workshop „Leichter lernen - Lerntechniken für Kinder und Jugendliche von 10-15 Jahren im Schifferstadter vhs-Bildungszentrum, Neustückweg 2, statt.

In diesem Workshop übst du einfache und lustige Gedächtnis- und Merkmuster, die dir das Lernen und Merken erleichtern. Spickzettel und Abschreiben in der Schule sollen überflüssig werden. Du lernst außerdem, deinen Lernalltag effektiv und optimal zu organisieren.

Schule und Hausaufgaben machen uns allen viel mehr Spaß, wenn wir über sinnvolle Lernstrategien verfügen, die unsere Lernzeit verkürzen, uns die Unlust vor dem Lernen nehmen und bessere Noten bescheren.

Bitte mitbringen: Schreibzeug, Leuchtmarker und Snacks für kleine Pausen. Am Ende des Workshops gibt's für alle Pizza.

Anmeldungen sind online unter www.vhs-rpk.de möglich. Für weitere Informationen können sich Interessierte bei der Stadtverwaltung Schifferstadt vormittags unter der Telefonnummer 06235/44-593 melden.

Digitale Einzelausgabe!

www.schifferstadter-tagblatt.de

Hier können Sie von jedem Erscheinungstag Ihre Einzelausgabe in digitaler Form als pdf-Datei bestellen. Eine Ausgabe von Montag bis Freitag kostet 1,20 Euro, die Samstagsausgabe 1,30 Euro.

Schifferstadter Tagblatt

Digitales Kinderzimmer - alles verbieten oder was?

Erste Orientierung für Eltern von Kindern zwischen 4 und 9 Jahren

SCHIFFERSTADT. Am Dienstag, 16. April 2024 beginnt um 17:00 Uhr der Kurs „Digitales Kinderzimmer - alles verbieten oder was?“ im Schifferstadter vhs-Bildungszentrum, Neustückweg 2. Der Kurs umfasst 2 Termine, jeweils dienstags von 17:00 Uhr bis 20:00 Uhr.

In diesem Kurs lernen Sie, wie Sie Ihre Kinder durch die Möglichkeiten der digitalen Welt navigieren und dadurch bestmöglich fördern können. Die Dozentin ist selbst Mutter von drei Kindern und als Digitalisierungsexpertin ist es ihr ein Anliegen über dieses Thema achtsam und fundiert aufzuklären.

Welchen Einfluss haben Tablets und Handys auf Ihr Kind? Welche Chancen und auch Gefahren bietet der Umgang mit digitalen Medien wie Tablets und Handys? Was sagen eigentlich Forscher und Experten aus verschiedenen Ländern zu dem Umgang mit diesen Medien? Worauf ist konkret zu achten, wenn man Apps nutzt? Von kindgerechten Apps über Datenschutz bis hin zur digitalen Kreativitätsförderung - nach diesem Kurs werden Sie mit dem nötigen Wissen ausgerüstet sein, um Ihr Kind bestmöglich zu unterstützen. Gestalten Sie aktiv die digitale Zukunft Ihrer Kinder und begleiten Sie sie sicher und kompetent. Bitte bringen Sie eine Übersicht aller Apps mit, die Ihr Kind/Ihre Kinder nutzt/nutzen. Bitte bringen Sie auch Ihr Smartphone oder Tablet mit, da wir die kindgerechten Apps gleich im Kurs beleuchten werden. Anmeldungen sind online unter www.vhs-rpk.de möglich. Für weitere Informationen können sich Interessierte bei der Stadtverwaltung Schifferstadt vormittags unter der Telefonnummer 06235/44-593 melden.

Wo stehe ich - Wo will ich hin?

SCHIFFERSTADT. Am Freitag, 19. April 2024 findet von 18:30 Uhr bis 20:00 Uhr der Kurs „Wo stehe ich - Wo will ich hin?“ im Schifferstadter vhs-Bildungszentrum, Neustückweg 2 statt.

Alltag, Job, Familie, Verpflichtungen - unser Alltag setzt sich zusammen aus vielen Herausforderungen, denen wir täglich ausgesetzt sind und wir fühlen uns manchmal wie in einem Hamsterrad. Es ist doch alles gut denken wir und wir fühlen uns manchmal wie in einem Hamsterrad. Es ist doch alles gut denken wir und wir fühlen uns manchmal wie in einem Hamsterrad. Es ist doch alles gut denken wir und wir fühlen uns manchmal wie in einem Hamsterrad.

Hören Sie eine leise Stimme, die Ihnen sagt: „Kommt mir irgendwie bekannt vor...“

Häufig bleibt es bei dem Gedanken etwas zu verändern, da wir oftmals unsicher sind, was verändert werden müsste. Immer wieder gehen wir davon aus, dass wir keine Möglichkeit haben, Einfluss zu nehmen und lassen alles beim Alten.

In diesem Vortrag erhalten Sie Impulse zu reflektieren, wo Sie stehen und wo Sie hinwollen. Dabei schauen Sie auf Ihre Stärken und Fähigkeiten und darauf, wie Sie Veränderungen bereits in der Vergangenheit gemeistert haben. Wie können Sie mit Restriktionen umgehen und was sind Glaubenssätze?

Die in diesem Vortrag angesprochenen Themen können sowohl auf den privaten als auch auf den beruflichen Alltag beziehen.

Anmeldungen sind online unter www.vhs-rpk.de möglich. Für weitere Informationen können sich Interessierte bei der Stadtverwaltung Schifferstadt vormittags unter der Telefonnummer 06235/44-593 melden.

Heimat sehen. Heimat

spüren. Heimat lesen.

Schifferstadter

Was wir tun können, um in Balance zu bleiben

RHEIN-PFALZ-KREIS. Die eigenen Ressourcen bewusst einzusetzen und für deren Regeneration zu sorgen - das wird in unserer Zeit, die durch komplexe Anforderungen geprägt ist, immer wieder zur Herausforderung. Die Akademie für Frauen im Heinrich Pesch Haus lädt im April und Mai zusammen mit den Gleichstellungsstellen der Stadt Frankenthal (Pfalz) und Ludwigshafen am Rhein und des Rhein-Pfalz-Kreises zu vier Resilienz-Impulsen ein. Die Online-Workshop-Reihe beginnt am Mittwoch, 24. April 2024.

Resilienz steht für die Fähigkeit, auch unter herausfordernden Bedingungen gesunde Bewältigungsstrategien zu entwickeln und umzusetzen. Astrid Wilhelm, Diplom-Psychologin, Beraterin und Coach, vermittelt in den Workshops Denkanstöße und praktische Hinweise für die Entwicklung eines achtsamen Umgangs mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen. Ziel des Workshops ist es zu erarbeiten, was individuell und gemeinsam getan werden kann, um diese Ressourcen zu stärken.

Die Workshops finden online immer mittwochs von 11:30 Uhr bis 12:30 Uhr statt. Die vierteilige Veranstaltung beginnt am 24. April, die weiteren Termine sind am 08. Mai, 15. Mai und 22. Mai 2024. Die Teilnahmegebühr beträgt 20 Euro. Es wird um Anmeldung per E-Mail an anmeldung@hph.kirche.org, über das Anmeldeformular auf der Homepage unter www.heinrich-peschhaus.de/veranstaltungen oder telefonisch unter 0621 5999-175. Für das Online-Seminar wird ein virtueller Konferenzraum von Microsoft Teams genutzt. Der Link zur Veranstaltung wird einen Werktag vor der Veranstaltung versendet.

Klinikjobs bei Karrierelounge kennenlernen

Bei der Karrierelounge können Bewerberinnen und Bewerber in Jobs und Ausbildungsgänge an der BG Klinik Ludwigshafen schnuppern

LUDWIGSHAFEN. Die BG Klinik Ludwigshafen lädt ein zur „Karrierelounge“ am 12. April 2024 von 18.00 bis 21.00 Uhr. Die Veranstaltung bietet Informationen und Aktionen zu den Berufsfeldern, Ausbildungen, Studiengängen und individuellen Karrieremöglichkeiten an der BG Klinik Ludwigshafen. Sie richtet sich sowohl an ausgebildete Fachkräfte im Gesundheitswesen,

die sich über ihre beruflichen Möglichkeiten an der BG Klinik informieren möchten, als auch an Schülerinnen und Schüler, die Interesse an einer Ausbildung im Gesundheitswesen haben.

Besucherinnen und Besucher haben die Möglichkeit, ihren potenziellen Arbeitsplatz und ihre zukünftigen Kolleginnen und Kollegen kennenzulernen. Ausbildungsinteressierte

können sich über die Ausbildungsberufe informieren, die einen attraktiven Einstieg ins Berufsleben bieten. Aktionen laden zum Mitmachen und Ausprobieren ein. So können die Teilnehmenden etwa Verbände anlegen oder gipsen, einen Altersanzug ausprobieren, sich bei der Arthroskopie und dem Knochenverschrauben am Modell versuchen und den 3D-Drucker der IT-Abtei-

lung testen. Die PT-Akademie stellt Ausbildungsangebote in der Physiotherapie vor. Nach Bedarf werden Führungen auf die Stationen, Fachbereiche und Therapiebereiche angeboten.

Die Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen ist mit einem Stand vertreten und informiert über Duale Studiengänge. In der Bewerberlounge können Inte-

ressenten individuelle Fragen klären und sich über ihre Karrieremöglichkeiten an der BG Klinik Ludwigshafen beraten lassen. Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen aus allen Fachbereichen der Klinik stehen für Fragen und individuelle Gespräche zur Verfügung. Für eine kleine Stärkung gibt es Fingerfood und alkoholfreie Cocktails.

Die Karrierelounge findet

statt am 12. April 2024 von 18.00 bis 21.00 Uhr im Hörsaal und in den Räumen der Strahlenklinik an der BG Klinik Ludwigshafen, Ludwig-Guttman-Straße 13, Ludwigshafen-Oggersheim. Die Veranstaltung ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Infos gibt es auf der Seite <https://online.bgu-ludwigshafen.de/karrierelounge-april-2024>



NEU! Das Tagblatt auf seinem WhatsApp-Kanal

Exclusive Neuigkeiten und Nachrichten aus Schifferstadt und der Region direkt aufs Smartphone.

Immer informiert sein - überall - zu jeder Zeit.

QR-Code einscannen - kostenlos abonnieren und aktivieren.



Die Lokalzeitung für Schifferstadt seit 1905. Ganz modern.

Schifferstadter Tagblatt

Leckere Knollen auf rund 4000 Hektar

Die 265 Erzeuger der „Pfälzer Grumbeere“ pflanzen jetzt flächendeckend Frühkartoffeln aus / Ab Mitte Mai in Hofläden zu haben

NEUSTADT (red). Im Südwesten sind die 265 Erzeuger jetzt flächendeckend mit dem Auspflanzen der Frühkartoffeln aktiv. Wie in den Vorjahren sind die ersten „Pfälzer Grumbeere“ bereits Mitte Februar in den Boden gekommen. Aufgrund der relativ feuchten Böden gehen die Auspflanzungen derzeit – um die Äcker vor Bodenverdichtung durch das Befahren mit Traktoren und Pflanzmaschinen zu schonen – etwas langsamer voran.

Hartmut Magin, Vorsitzender der Erzeugergemeinschaft „Pfälzer Grumbeere“ beruhigt aber: „Verbraucher müssen sich keine Sorgen machen, die Natur sorgt für ausreichend Wachstum. Die ersten Frühkartoffeln aus der Pfalz werden, wie es Tradition ist, voraussichtlich ab Mitte Mai in den Hofläden zu haben sein.“

Zur Ernteverfrühung unter Folie oder Vlies angebaut

Der Südwesten – mit der Pfalz und den angrenzenden Regionen in Rheinhessen – zählt traditionell zu den frühesten Anbauregionen für Frühkartoffeln in Deutschland. Gemäß der Anbauplanung geht die Erzeugergemeinschaft „Pfälzer Grumbeere“ davon aus, dass die Gesamtanbaufläche für Frühkartoffeln dem Vorjahrsniveau von etwa 4000 Hektar entsprechen wird. Rund 1000 bis 1200 Hektar „Pfälzer Grumbeere“ werden – zur



Auf dem Erntehöhepunkt Ende Juni und Anfang Juli werden täglich über 3000 Tonnen der „Pfälzer Grumbeere“ geerntet. Foto: dpa

Ernteverfrühung – unter Folie oder Vlies angebaut. Da das Frostisiko bei frühen Auspflanzungen bis Anfang März

hoch ist, handelt es sich meist um Äcker in Gunstlagen. Damit die Kartoffel-Erzeugern einen Teil des

Wachstums- und Erntevorsprungs sichern, dürfen möglichst nicht abbrechen. Damit die Pflanzkartoffeln anschließend im Erdboden gut anwachsen, brauchen sie nach dem Auspflanzen möglichst viel Sonne, Wärme und Wasser.

FRÜHKARTOFFEL-ANBAU IM SÜDWESTEN

► Frühkartoffeln aus der Pfalz sind mehr als ein Grundnahrungsmittel. Sie sind ein **gewachsenes Kulturgut**, das deutschlandweit geschätzt wird. Ab etwa Mitte Mai hat das Warten für die Genießer ein Ende.

► Die ersten – noch loseschaligen – Frühkartoffeln sind **zunächst ab Hofverkauf** und dann auf Wochenmärkten in der Region erhältlich. Traditionell genießt man diese Spezialität un-

geschält – beispielsweise als Pell- oder Salatkartoffeln. Im Lebensmitteleinzelhandel gibt es „Pfälzer Grumbeere“ dann etwas später auch deutschlandweit zu kaufen.

► In der Regel beginnt die Ernte größerer Mengen für den bundesweiten Absatz **ab Mitte Juni**. Auf dem Erntehöhepunkt Ende Juni und Anfang Juli beträgt die **tägliche Erntemenge über 3000 Tonnen**.

ger die Erntemengen passend zur Verbrauchernachfrage steuern können, erfolgt das Auspflanzen der ersten „Pfälzer Frühkartoffeln“ über einen Zeitraum von mehreren Wochen. Je nach Wetter werden die Auspflanzungen im gesamten Anbaubereich voraussichtlich Ende März abgeschlossen sein. Je nach Sorte, Boden und den klimatischen Wachstumsbedingungen haben die frühen „Pfälzer Grumbeere“ eine Vegetationszeit von 80 bis 100 Tagen, bis sie geerntet werden.

Wichtig ist, dass die über die Wintermonate vorgekeimten Pflanzkartoffeln sicher in die vorbereiteten Dämme im Boden gelangen. Dabei ist Vorsicht geboten. Die empfindlichen Triebe der Pflanzkartoffeln, die den Kartoffelerzeugern einen Teil des

Die ersten „Pfälzer Grumbeere“ gelten – wegen ihres Geschmacks und der zarten Schale – als Wahrzeichen für die besondere Genuss- und Lebenskultur in der Pfalz. Bis zum Beginn der Haupternte und der bundesweiten Vermarktung ab Anfang bis Mitte Juni wächst der Zeitvorsprung, den der Südwesten vor anderen deutschen Anbauregionen hat, im Idealfall auf bis zu drei Wochen an. Die Frühkartoffel-Kampagne endet alljährlich am 10. August.

Raus in die Natur!

Zu den „Höhepunkten“ in der Pfalz



Die Magazin-Reihe des Schifferstadter Tagblatt jetzt als handliche Broschüre auch für unterwegs.

Auf steinigem Wegen und märchenhaften Pfaden auf Gipfel und Türme

Monika Schleicher führt die Leser auf Gipfel, Türme und hin zu sagenhaften Panoramablicken. Neben Wegverlauf, Beschreibung der Landschaft, des Ziels und Einkehrtipps stehen auch geschichtliche und kulturelle Aspekte im Mittelpunkt, ergänzt durch persönliche Erlebnisse auf einzelnen Touren und Anekdoten.

Außerdem erhältlich: Auf facettenreichen Pfaden durch das pfälzische Rebenmeer, (Band I) Genusswanderungen (Band II), Burgentouren (Band III) sowie Pfälzern (Band V)!

10,- €

Erhältlich beim

TagblattSHOP

sowie bei der Buchhandlung Frank und Post-Agentur!

Am Meer oder beim Wandern – mit dem Tagblatt sind Sie bestens informiert!

Urlaub? Nicht ohne das Tagblatt!

Wo Sie auch sind – mit dem Tagblatt verpassen Sie nichts.

Aktuelles Weltgeschehen, spannende Deutschland-Politik, wissenswertes aus der Region und die umfassende Lokalberichterstattung – das Tagblatt hält sie auf dem Laufenden.

Mit dem AboPlus lesen Sie die gedruckte Zeitung zu Hause und mit dem E-Paper wo immer Sie auch sind: Im Urlaub am Meer oder beim Wandern – Sie sind immer bestens informiert.

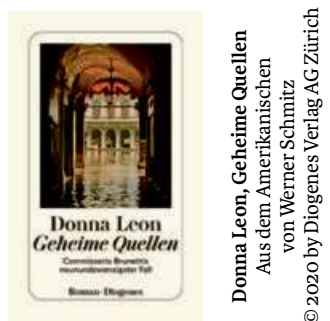
Es gibt viele Gründe für ein Abo! Ob Print oder digital.

Schifferstadter Tagblatt

Ihre Lokalzeitung in Schifferstadt. Seit 1905!

Infos und Angebote: www.schifferstadter-tagblatt.de/abo oder Telefon 06235/92690

ROMAN



Donna Leon, Geheime Quellen
Aus dem Amerikanischen
von Werner Schmitz
© 2020 by Diogenes Verlag AG Zürich

Folge 76

Wieder schloss der Verdächtige die Augen, presste eine Faust gegen die Lippen, während sein Gegenüber ihn geduldig beobachtete, die gefalteten Hände auf dem Tisch.

Jetzt gibt er auf, dachte Brunetti, das hat den Ausschlag gegeben. Der Verdächtige nickte, faltete die Hände und wiegte mit dem Oberkörper hin und her. Er senkte den Kopf und begann zu sprechen, wobei er gelegentlich zu dem Beamten aufsaß, der schweigend nickte. Als der Verdächtige fertig war, sagte der Beamte etwas und erhob sich. Nach einigen weite-

ren Worten stand auch der Verdächtige auf und folgte ihm aus dem Vernehmungszimmer.

Brunetti sagte sich, er brauche das Verhör jetzt nicht ein zweites Mal zu sehen, diesmal mit Ton, tat es dann aber doch. Fünf Minuten lang hörte er sich das an, doch zu dem, was er aus der Beobachtung der stummen Figuren geschlossen hatte, kam nichts Neues hinzu.

Als er in der Hälfte angelangt war, klingelte das Telefon. Er stoppte das Video und nahm ab. »Brunetti.«

»Renzo Pandolfi«, sagte der Professor. »Ich habe mit einigen Kollegen gesprochen.«

Brunetti schaltete den Bildschirm aus und fragte: »Über Dottoressa Ricciardi?«

»Ja«, sagte Pandolfi. »Nur dass sie keine Dottoressa ist. Sie hat erst den Master und ist weiterhin zur Promotion eingeschrieben.«

Brunetti wusste, wie es an Universitäten zugeht: jede Menge Studenten, die nie eine Vorlesung besuchten oder sich

jemals zum Examen meldeten. »Eingeschrieben mit Aussicht auf einen Abschluss? Oder nur eingeschrieben?«

»Ersteres. Aber noch hat sie kein Thema für ihre Doktorarbeit.«

»Und?«

»Zwei Kollegen, an deren Seminaren sie teilnahm, halten sie für intelligent und sehr belassen.«

»Du klingst skeptisch«, sagte Brunetti mangels eines besseren Wortes.

»Ihre Professorin sagt, Ricciardi habe ein ausgezeichnetes Gedächtnis, sei aber vermutlich nicht zur Arbeit als Psychologin geeignet.«

»Hat sie gesagt warum?«

»Nicht am Telefon. Aber wir kennen uns schon lange, und sie hat mich zum Kaffee eingeladen.«

»Und?«

»Sie sagt, vermutlich hat die Frau eine narzisstische Störung.« Pandolfi schwieg eine Weile, wie ein Schuldiger vor dem Geständnis. Schließ-

lich fuhr er fort: »Ich sollte dir das wahrscheinlich nicht sagen, aber da ich Paola vertraue, kann ich wohl auch dir vertrauen.«

»Danke«, sagte Brunetti.

»Ricciardi hat bei meiner Freundin studiert. Sie war eine sehr gute Studentin, klug und aufmerksam, hatte jedoch Schwierigkeiten, sich in eine Gruppe zu integrieren, zumindest in eine Gruppe, in der nicht sie das Sagen hat.« Paola, dachte Brunetti, würde jetzt lächeln und Pandolfi fragen, ob das bei der Beurteilung eines männlichen Studenten je ein Thema wäre.

Brunetti hielt sich zurück. »Interessant«, sagte er und wartete, dass Pandolfi fortfuhr, musste ihn aber anstupsen: »Sonst nichts?«

»Sie sagt, in den Seminaren sei ihr aufgefallen, Ricciardi erzähle häufig von sich selbst und dabei zähle immer nur ihre eigene Erfahrung und Bedeutung.«

Wieder hörte Pandolfi auf zu

sprechen. Brunetti beschloss, es auszusitzen. Endlich fuhr Pandolfi fort: »Meine Freundin ist eine gute Lehrerin und eine erfahrene Psychologin.«

»Meinst du, sie würde mit mir reden?«, fragte Brunetti.

Die Antwort kam prompt: »Nein.«

»Hast du ihr gesagt, dass ich Polizist bin?«

»Ja. Das habe ich ihr vor der allerersten Frage gesagt.«

»Und sie hat trotzdem geantwortet?«

»Sie hat gesagt, mir könne sie Auskunft geben, aber mit der Polizei werde sie nicht sprechen. Sie vertraut Polizisten nicht. Euch.«

»Verstehe«, sagte Brunetti. »Dann war's das wohl.«

»Ich denke schon«, stimmte Pandolfi zu. »Es ist das, was ich beitragen kann.« Dann fügte er noch hinzu: »Grüß Paola von mir.«

ARD **ZDF** **RTL** **SAT.1** **PRO 7** **SWR RP** **HR hr**

5.30 MoMa 9.00 Tagesschau 9.05 Hubert und Staller 9.55 Tagesschau 10.00 Meister des Alltags 10.30 Wer weiß denn sowas? 11.15 ARD-Buffet. Magazin. U.a.: Rezept: Saibling mit Kartoffelrisotto von Rainer Klutsch 12.00 Tagess. 12.10 ZDF-Mittagsmagazin 14.00 Tagesschau 14.10 Rote Rosen 15.00 Tagesschau 15.10 Sturm der Liebe

16.00 **HD** **2D** Tagesschau **16.10** **HD** **2D** Frag mich was Leichterest! (4/28) Show **17.00** **HD** **2D** Tagesschau **17.15** **HD** **2D** Brisant Magazin **18.00** **HD** **2D** Wer weiß denn sowas? **18.50** **HD** **2D** Die jungen Ärzte **19.45** **HD** **2D** Wissen vor acht **19.50** **HD** **2D** Wetter / Wirtschaft

20.00 **HD** **2D** Tagesschau **20.15** **HD** **2D** Charité Serie. Heilung / Zuversicht. Nach Marals Selbstversuch steht fest: Sie hatte Recht und das gefährliche Paläo-Bakterium wirkt in einer erhöhten Dosis heilend. Nach der Einstellung von Ferhats Lockend-Programm ist für seinen Patienten Lars keine Heilung in Sicht.

21.55 **HD** **2D** Kontraste Magazin U.a.: Putins Krieg: Soldaten als menschliche Munition

22.25 **HD** **2D** Tagesthemen

23.00 **HD** **2D** extra 3 Magazin **23.45** **HD** **2D** Das Gipfeltreffen – Schubert, Sträter und König retten die Welt (7) Show

0.15 **HD** **2D** Tagesschau Nachrichten **0.25** **HD** **2D** Charité Serie. Heilung / Zuversicht. Mit Sesede Terziyan **2.05** **HD** **2D** Tagesschau Nachrichten **2.10** **HD** **2D** Irene Huss, Kripo Göteborg: Der erste Verdacht Krimi (S 10) Mit Angela Kovacs

5.30 MoMa 9.00 heute Xpress 9.05 Voller Kanne. Magazin. U.a.: Schweinekoletlets mit Senf-Kruste: Rezeptvorschlag von Mario Kotaska 10.30 Notruf Hafenkante. Der Clan 11.15 SOKO Stuttgart. Bunker 12.00 heute 12.10 ZDF-Mittagsmagazin 14.00 heute – in Dtl. 14.15 Die Küchenschlacht. Show 15.00 heute Xpress 15.05 Bares für Rares. Magazin

16.00 **HD** **2D** heute – in Europa **16.10** **HD** **2D** Die Rosenheim-Cops **17.00** **HD** **2D** heute Nachrichten **17.10** **HD** **2D** hallo deutschland **18.00** **HD** **2D** **HD** **2D** SOKO Stuttgart Krimiserie. Doppeltes Spiel **19.00** **HD** **2D** heute / Wetter **19.25** **HD** **2D** Notruf Hafenkante Krimiserie. Vier Stunden Luft

20.15 **HD** **2D** Lena Lorenz: Vertauscht Familienserie (D/A 2024) Mit Judith Hoersch, Eva Matthes, Raban Bieling Regie: Sebastian Sorger **21.45** **HD** **2D** heute journal Wetter Moderation: Marietta Slomka **22.15** **HD** **2D** maybrit illner Diskussion. Ukraine droht Niederlage – Lässt der Westen Kiev im Stich? Zu Gast: Vitali Klitschko, Kevin Kühnert, Dietmar Bartsch, Claudia Major, Katrin Eigendorf Moderator: Maybrit Illner

23.15 **HD** **2D** Markus Lanz Talkshow **0.30** **HD** **2D** heute journal update **0.45** **HD** **2D** Pumpen Comedyserie **1.30** **HD** **2D** Trapped – Gefangen in Island (5) Kriminalfilm (ISL/DK/ FIN/S/N/D/F/GB 2017) **3.05** **HD** **2D** Trapped – Gefangen in Island (1) Kriminalfilm (ISL/DK/ FIN/S/N/D/F/GB 2019) **4.40** **HD** **2D** Deutschland von oben **4.45** **HD** **2D** hallo deutschland

6.00 Punkt 6. Magazin **7.00** Punkt 7. Magazin **8.00** Punkt 8 **9.00** GZSZ **9.30** Unter uns **10.00** Ulrich Wetzfel. Doku-Soap. Brandstiftung deckt furchtbares Geheimnis auf! **11.00** Barbara Salesch. Doku-Soap. Zuhause nicht mehr sicher – Wer stellt einer Alleinerziehenden nach? **12.00** Punkt 12. Magazin. Das RTL-Mittagsjournal **15.00** Barbara Salesch

16.00 **HD** **2D** Ulrich Wetzfel – Das Strafgericht Doku-Soap **17.00** **HD** **2D** Verklagt mich doch! **17.30** **HD** **2D** Unter uns Daily Soap **18.00** **HD** **2D** Explosiv – Magazin **18.30** **HD** **2D** Exclusiv – Das Star-Mag. **18.45** **HD** **2D** RTL Aktuell **19.05** **HD** **2D** Alles was zählt Daily Soap **19.40** **HD** **2D** GZSZ Daily Soap

20.15 **HD** **2D** Blamieren oder Kassieren Show. Steffen Hallaschka vs. Matthias Mester. Wer blamiert sich? Wer kassiert ab? Durch die Show führt TV-Entertainer Eton. Zwei Promis treten gegeneinander in einem Quizduell an. In der Finalrunde quizzt ein Gast aus dem Publikum gegen den zuvor siegreichen Promi.

20.45 **HD** **2D** Fußball: Europa League Viertelfinale, Hinspiel: Bayer 04 Leverkusen – West Ham United. Aus Leverkusen

0.00 **HD** **2D** RTL Nachtjournal **0.25** **HD** **2D** RTL Nachtjournal Spezial: Margot Friedländer im Interview Gespräch **0.45** **HD** **2D** CSI: Miami Krimiserie Happy Birthday / Blutzucker / Alptraumpaar. Die hochschwangere Heather wird zusammengeschlagen von einem Jogger am Straßenrand gefunden.

3.10 **HD** **2D** Der Blaulicht-Report

5.30 Frühstückfernsehen. Magazin. Moderation: Karen Heinrichs, Daniel Boschmann **10.00** Auf Streife. Doku-Soap. Aggressive Jugendliche gehen auf Schwangere los **11.00** Auf Streife. Doku-Soap. Zuhause nicht mehr sicher – Die Spezialisten. Doku-Soap. Pauken mit Pilz **14.00** Auf Streife – Die Spezialisten **15.00** Auf Streife – Die Spezialisten

17.00 **HD** **2D** taff Magazin. Inselgeflüster (3). Moderation: Annemarie Cappelenda, Christian Düren **18.00** **HD** **2D** ProSieben: newstime **18.10** **HD** **2D** Die Simpsons Trickserie. Ziemlich beste Freundin / Feigheit kommt vor dem Fall **19.05** **HD** **2D** Galileo Magazin. Export-schlagier Baumkuchen auf Hawaii

20.15 **HD** **2D** Germany's next Topmodel Show. Jury: Heidi Klum, Kilian Kerner. Gast: Claudia von Brauchitsch, Yu Tsai. Die Newstime-Sprecherin und Journalistin Claudia von Brauchitsch checkt, wie sich die Models bei ihrem ersten Interview schlagen. Wer bleibt souverän? Doch es gibt ein kleines Geheimnis: Der Designer Kilian Kerner schaut heimlich zu, denn er ist mit einer ganz bestimmten Mission nach L.A. gekommen.

23.05 **HD** **2D** Beauty and the Nerd Show. Acht Beautys und acht Nerds suchen auf Zypern ihr perfektes Match.

1.20 **HD** **2D** Germany's next Topmodel Show. Jury: Heidi Klum, Kilian Kerner. Gast: Claudia von Brauchitsch, Yu Tsai. Wie schlagen sich die Models bei ihrem ersten Interview? **3.35** **HD** **2D** ProSieben: newstime

6.00 SWR3 Morningshow – Visual Radio **7.55** Sturm der Liebe **8.45** In aller Fr. – Die jungen Ärzte **9.30** Hubert ohne Staller **10.20** Panda, Gorilla & Co. **10.50** Brisant **11.20** Eisenbahn-Romantik **11.50** Verrückt nach Meer **12.40** ARD-Buffet **13.25** Meister des Alltags **13.55** Gefragt – Gejagt **14.40** Panda, Gorilla & Co. **15.10** Elefant, Tiger & Co. Reihe

16.05 **HD** **2D** Kaffee oder Tee **17.00** **HD** **2D** SWR Aktuell RP **17.05** **HD** **2D** Kaffee oder Tee Magazin. Der SWR Nachmittag. U.a.: All-ser sparen und schonen im Alltag – das können Sie tun! **18.00** **HD** **2D** SWR Aktuell RP **18.15** **HD** **2D** Landesschau **19.30** **HD** **2D** SWR Aktuell RP

20.00 **HD** **2D** Tagesschau **20.15** **HD** **2D** Zur Sache R-P! Magazin **21.00** **HD** **2D** Tod im Sekundentakt – Was tun gegen Wildunfälle? Dokumentation **21.45** **HD** **2D** SWR Aktuell RP Magazin **22.00** **HD** **2D** Watzmann ermittelt Krimiserie. Wo gehobelt wird ... / Aggestürzt. Anton Gerg, der Leiter der Schreiner- und Schnitzschule in Berchtesgaden, wurde ermordet. Eine Spur führt zu Mark Bleyer, der erst kürzlich aus seiner Designklasse flog.

23.35 **HD** **2D** Die Kür ihres Lebens Dokumentarfilm (D 2021) Mit Aljona Savchenko, Bruno Massot, Alexander Königsmann

0.55 **HD** **2D** Watzmann ermittelt **1.45** **HD** **2D** Die Farbe der Bäume Drama (D 2022) Mit Natia Tsalugelashvili, Myriam Sofia Artzanidou **2.05** **HD** **2D** A Calling. From the Desert. To the Sea Drama (JOR/D 2022) Mit Hassan Mutlag Al-Maraiyeh

7.45 Maintower – News & Boulevard **8.10** hessenschau **8.40** Die Ratgeber **9.10** Mex 9.55 Gärtnern für jeden **10.25** Ohne Mama nach Australien **11.10** Sturm der Liebe **12.00** Hofgesichten – Ackern zwischen Alpen und Ostsee **12.50** Hubert ohne Staller **13.40** Rentnerrops **14.30** Harry nervt. TV-Komödie (D 2013) Mit Angela Roy

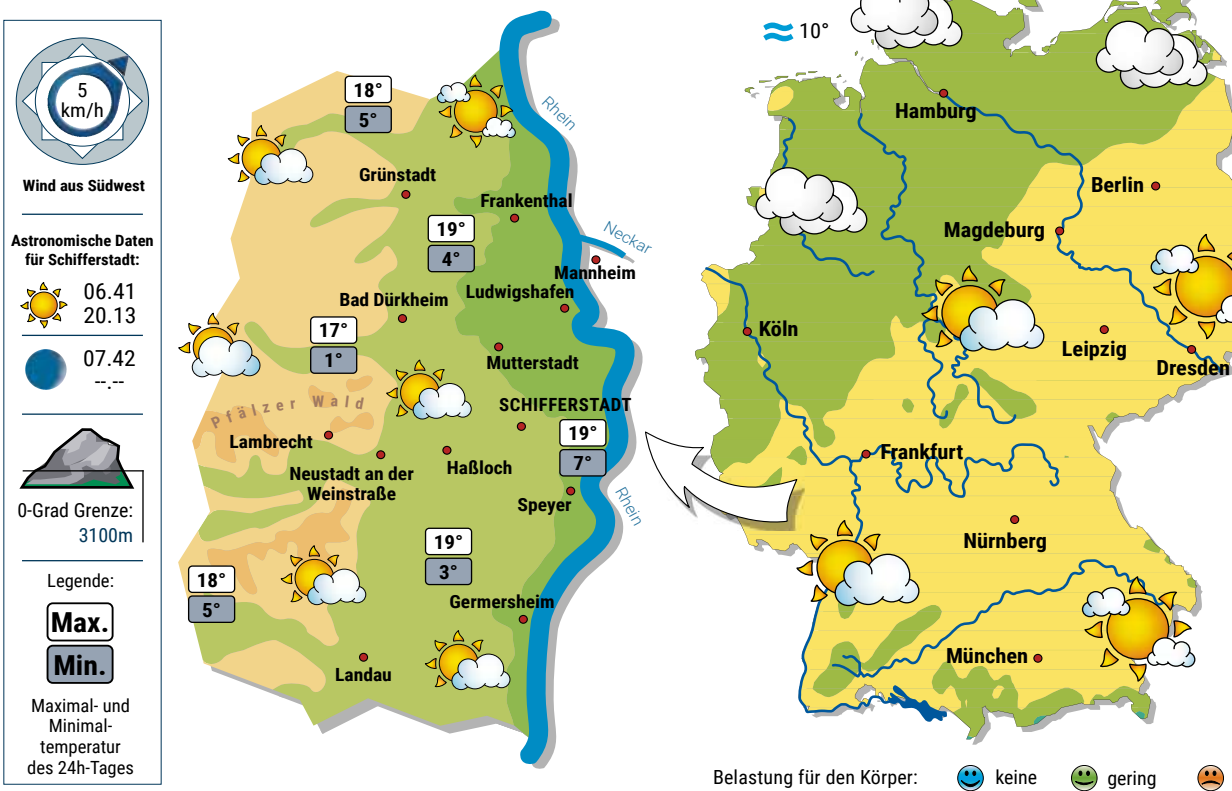
16.00 **HD** **2D** hallo hessen **16.45** hessenschau **17.00** hallo hessen **17.45** hessenschau **18.00** Maintower **18.25** **HD** **2D** Brisant **18.45** **HD** **2D** Die Ratgeber **19.15** **HD** **2D** alle wetter **19.30** **HD** **2D** hessenschau

20.00 **HD** **2D** Tagesschau **20.15** **HD** **2D** Alles Wissen Magazin. U.a.: Hormone / Testosteron: Das Selbstexperiment Moderation: Thomas Ranft **21.00** **HD** **2D** Der lange Weg der Sinti und Roma Dokumentation **21.45** **HD** **2D** Past Forward Reportage-reihe. Radikaler Rechtsruck – kommt alles wie 33? **22.15** hessenschau Magazin **22.30** **HD** **2D** Immunität – Die Geschichte des Impfens Dokumentation

23.15 **HD** **2D** Spielerrepublik Deutschland Reportage. Der Report verfolgt die Entwicklung der Spieleindustrie in Deutschland und blickt auf die 1970er-Jahre zurück, als der Trend begann. **0.45** **HD** **2D** Harry nervt TV-Komödie (D 13) Mit Günther Maria Halmer **2.15** **HD** **2D** How to Dad Comedyserie. How to Doc **2.40** **HD** **2D** Bilder aus Hessen Magazin

Wissen was läuft! Schifferstadter Tagblatt

DAS WETTER HEUTE



Pegelstände (gestern 5:00 Uhr)

Karlsruhe	509	(-6)	cm
Worms	199	(-8)	cm
Mainz	310	(-7)	cm
Bingen	212	(-7)	cm
Kaub	233	(-9)	cm
Frankfurt	162	(-5)	cm

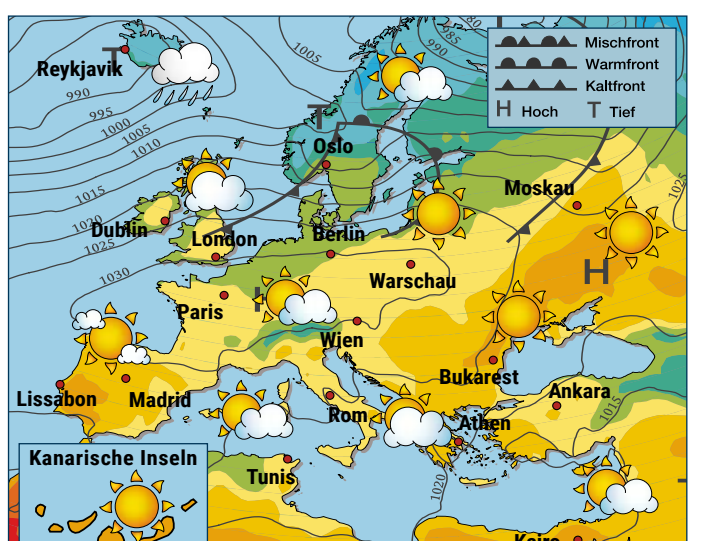
Wetter Deutschland

Aachen	bedeckt	13°
Berlin	bedeckt	18°
Bremen	bedeckt	14°
Dortmund	bedeckt	13°
Dresden	heiter	18°
Düsseldorf	bedeckt	15°
Erfurt	wolkig	16°
Frankfurt	wolkig	18°
Freiburg	heiter	18°
Görlitz	sonnig	19°
Hamburg	bedeckt	11°
Hannover	bedeckt	13°
Helgoland	bedeckt	10°
Karlsruhe	wolkig	19°
Konstanz	sonnig	18°
Köln	bedeckt	15°
Leipzig	wolkig	17°
Magdeburg	bedeckt	16°
Mannheim	wolkig	19°
München	wolkig	18°
Nürnberg	heiter	18°
Oberstdorf	sonnig	16°
Rügen	bedeckt	14°
Saarbrücken	bedeckt	12°
Schwerin	bedeckt	16°
Stuttgart	heiter	17°
Sylt	Regenschauer	13°
Zugspitze	wolkig	4°

Belastung für den Körper: 😄 keine, 😊 gering, 😐 mittel, 😞 stark

Biowetter

Koliken	😊
Niedriger Blutdruck	😞
Herzbeschwerden	😞
Atemwegsbeschwerden	😞
Kreislaufbeschwerden	😞
Konzentration	😞
Schlafstörungen	😞
Kopfschmerzen	😞
Migräne	😞
Unwohlsein	😞



➡ Mehr Wetter unter: www.schifferstadter-tagblatt.de

TIPPS

PFLANZEN

Schnittblumen für Allergiker



(dpa). Frühlingsboten können zu einer echten Qual werden. Nämlich dann, wenn man allergisch auf sie ist. Doch verzichten müssen Allergiker auf Blumensträuße unter Umständen zumindest nicht ganz. Denn einige Schnittblumen sind besser verträglich als andere. Das Blumenbüro Holland empfiehlt diese fünf Vertreterinnen:

1. Die Rose trägt wenig Pollen in sich und ist deshalb eine gute Wahl für alle, die an Heuschnupfen leiden. Traditionell eignen sie sich hervorragend als Geschenk. Rote Rosen stehen dabei für Liebe, in Gelb symbolisieren sie Freundschaft und Verbundenheit und in Rosa Dankbarkeit und Glück.
2. Trotz der vielen auffälligen Blüten ist auch die Pollendosis des Löwenmäulchens überschaubar. Besonders asymmetrisch arrangiert machen sie sich in der Art eines Feldblumen-Straußes gut in einer Vase.
3. Die hellviolette, allergenarme Clematis besticht durch filigrane, sternförmige Blüten. Im Strauß versprühen sie romantisches Flair. Tipp: Die Clematis lässt sich auch hervorragend in Kränze einbinden.
4. Die Sterndolde überzeugt durch zierliche Blüten und tief eingeschnittene Blätter. Das Farbspektrum reicht dabei von Weiß über zarte Rosatöne bis hin zu tiefem Rot. Bemerkenswert ist außerdem ihre lange Haltbarkeit.
5. Das Schleierkraut ist das beste allergenarme Füllmittel. Das edle Kraut ist unter anderem als Element in Brautsträußen beliebt. Da es schlicht weiß ist, passt es zu allem.

Foto: dpa

GARTEN

Samenbomben selbst herstellen

(dpa). Friedliche Geschosse: Samenbomben wurden ursprünglich von Guerilla-Gärtnern entwickelt, um kahle Flächen im öffentlichen Raum zu begrünen, Verkehrsinseln etwa. Doch die kleinen Kugeln, die aus Samen, Erde und Tonerde bestehen, lassen sich auch nutzen, um den eigenen Garten zum Blühen zu bringen. Herstellen kann man sie selbst. Am besten greift man dafür auf die Samen heimischer Pflanzen zurück. Die DIY Academy in Köln empfiehlt Saatgut von Kamille, Lavendel oder Klatschmohn. Man kann aber auch fertige Mischungen mit Wildblumensamen für die Samenkugeln nutzen. Für deren Herstellung zu Hause braucht man neben dem Saatgut Pflanzenerde, am besten torffreie. Außerdem: Tonerde und Wasser, eine Schüssel, ein Sieb und eventuell Gartenhandschuhe. Die Erde in eine Schüssel geben – ist sie zu grob, kommt das Sieb zum Einsatz. Tonerde und Samen dazugeben und alles gut vermischen. Damit ein Teig daraus wird, gibt man nach und nach Wasser dazu. Doch Vorsicht: nicht zu viel Wasser nehmen. Schließlich soll sich die Masse zu Kugeln formen lassen – am besten in der Größe einer Walnuss. Nun ist etwas Geduld gefragt: Die Kugeln müssen einige Tage trocknen – dafür auf ein Tuch oder in einen leeren Eierkarton legen. Anschließend können die kleinen Kugeln im Garten oder in Blumentöpfen verteilt werden, am besten an sonnigen Plätzen mit freier Fläche.



Foto: dpa

Von (A)bwasch bis (Z)ähneputzen

Mit diesen Tipps lässt sich in Haus und Garten einiges an Leitungswasser einsparen

(dpa). Ohne Wasser geht's nicht. Doch im Haushalt kann man an vielen Stellen schrauben, um weniger Wasser aus der Leitung zu verbrauchen – und die eigene Wasser- und Abwasserrechnung überschaubar zu halten. Sieben Tipps, die sich leicht umsetzen lassen.

1. Wasser abmessen

Schon beim Kochen kann man mit dem Sparen anfangen. Und zwar, indem man immer nur so viel Wasser in den Kochtopf oder Wasserkocher gibt, wie man tatsächlich braucht. Für eine Tasse Tee zum Beispiel reichen in der Regel 250 bis 300 Milliliter im Wasserkocher. Darauf weist der Verband kommunaler Unternehmen (VKU) auf seiner Webseite hin. Der Vorteil: Wenn weniger Wasser erhitzt werden muss, wird auch weniger Energie verbraucht.

2. Spülen lassen statt selbst spülen

Beim Geschirrspülen kann man Wasser und Mühe zugleich sparen: Denn generell ist laut VKU die Nutzung einer Geschirrspülmaschine nachhaltiger als das Spülen mit der Hand im Spülbecken: Sie nutzt demnach bei einem Spülgang circa 30 Prozent weniger Wasser. Am besten lässt man die Maschine immer erst dann laufen, wenn sie auch wirklich voll beladen ist. Die meisten Geschirrspüler verfügen zudem über ein Eco-Programm. Bei diesem wird auch weniger Energie verbraucht.

3. Plastikflaschen für den Spülkasten

Stopp drücken: Das geht bei den meisten Toilettenspülungen. Nutzen Sie die entsprechende Taste, wenn es auch mit einer kurzen Spülung getan ist. Die maximale Menge Wasser, die aus dem Spülkasten ins Klo fließt, lässt sich aber auch begrenzen, indem man einige mit Steinen gefüllte Plastikflaschen in den Kasten legt – denn dann passt weniger Wasser rein. Darauf weist der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland



Mit der Hand zu spülen verbraucht in der Regel mehr Wasser, als wenn das Geschirr in der Spülmaschine sauber wird.

Foto: dpa

(BUND) auf seiner Webseite hin.

4. Sparsamen Duschkopf verwenden

Duschen statt baden, möglichst kurz unter der Brause stehen und das Wasser ausschalten, wenn Sie sich gerade einseifen oder die Haarkur einwirken lassen: Das sind Tipps, mit denen man einfach Wasser sparen kann. Der BUND rät zudem, einen sparsamen Duschkopf zu verwenden. Aus den besten fließenden demnach nur sechs statt bis zu 20 Liter Wasser pro Minute. Dank beigemischter Luftblasen bleibe der Wasserstrahl aber trotzdem voll.

Alternativ können Sie einen Durchflussbegrenzer zwischen Armatur und Schlauch oder auf alle Wasserhähne montieren.

Sind Sie unsicher, ob bereits einer angebracht ist, können Sie den Durchfluss messen. Das empfiehlt die gemeinnützige Beratungsgesellschaft co2online. Stellen Sie dazu einen kleinen Eimer oder einen großen Messbecher in

die Dusche oder ins Waschbecken und drehen Sie für zehn Sekunden den Wasserhahn voll auf. Anschließend misst man, wie viele Liter sich im Eimer gesammelt haben.

Den Wasserdurchfluss in Liter pro Minute können Sie laut co2online mit folgender Formel berechnen: Wassermenge im Gefäß in Liter x 6. Liegt er bei über zehn Litern pro Minute, ist die Armatur nicht sparsam und Sie sollten einen Durchflussbegrenzer verwenden, so co2online.

5. Im Garten auf die passenden Pflanzen setzen

Auch im Garten kann man Wasser sparen. Die Stiftung Warentest hat in ihrer Zeitschrift „test“ (Ausgabe 04/24) dafür Tipps zusammengestellt. Einer davon: Pflanzen auswählen, die Trockenheit gegenüber resilient sind und wenig gegossen werden müssen. Fetthenne, Portulakröschen und Mittagsblume etwa. Auch Geranie, Lavendel, Rosmarin, Prachtkerze, Duftnessel und Purpursonnenhut brauchen verhältnismäßig we-

nig Wasser. Eher durstig sind demnach hingegen Prachtstauden wie Eisenhut oder Phlox.

6. Sommerpause im Gemüsebeet

Die meisten Gemüsesorten sind durstig. Deshalb kann es Sinn machen, im Sommer eine Pause im Beet einzulegen – und stattdessen im Frühling Tiefwurzler wie Pastinake und Möhre zu säen oder schnell wachsende Sorten wie Radieschen und Rucola. Dazu rät Annette Bucher vom Institut für Gartenbau Weihenstephan (IGB) in der „test“. In Richtung Herbst kann man ihr zufolge dann mit Chinakohl und Pflücksalaten weitermachen.

Gut zu wissen: Hat man Gemüse gepflanzt, das im Sommer gegossen werden muss, sollte man das in den Morgenstunden oder spätends tun – und zwar am besten bodennah mit dem Klassiker, der Gießkanne. Oder mit einem sanften Schlauchstrahl. Sprengen oder Überkopf gießen ist, so heißt es in der „test“, verschwenderisch – und steigert

außerdem das Risiko für Pilzkrankheiten.

Ein weiterer Tipp: Freie Stellen in Beeten mit Stroh, Rastenschnitt oder Laub abdecken. Das schützt die Flächen darunter vor Austrocknung.

7. Regenwasser ist besser für die Pflanzen

Sinnvoll, um Leitungswasser zu sparen: Regenwasser auffangen – etwa in einer Regentonne. Das ist auch wegen des geringen Kalkgehalts schonender für die Pflanzen, heißt es in der „test“.

Am besten platziert man die Regentonne dafür unter dem Fallrohr einer Regenrinne. Den optimalen Standort bietet ebener Untergrund an windgeschützten, nicht zu sonnigen Haus-, Schuppen- oder Garagenwänden. Hat das Fallrohr keine integrierte Klappe zur Wasserableitung, lässt sich ein Regensieb installieren. Dieses schützt gleichzeitig vor Verunreinigungen etwa durch Moos oder Blätter. Nicht vergessen: Regentonnen im Winter trockenlegen, um Frostschäden vorzubeugen.

Dokumentation des eigenen Willens

Wo und wie man seine Organspende-Entscheidung festhalten kann – und was man für das Festhalten im Register alles benötigt

Von Ricarda Dieckmann

Möchte ich nach meinem Tod Organe oder Gewebe spenden? Das ist eine große Frage, die ein tiefes Hineinhören in sich selbst erfordert. Hat man eine Entscheidung getroffen, ist es wichtig, sie zu dokumentieren. Ist der eigene Wille bekannt, entlastet das im Ernstfall die Liebsten und auch die behandelnden Ärzte. Dafür gibt es nun einen weiteren Weg: das Organspende-Register. Ein Überblick.

Entscheidung im Register festhalten

Man kann seine Entscheidung auf der Webseite organspende-register.de, die das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte betreibt, festhalten lassen. Seit Mitte März ist sie freigeschaltet. Um dort die eigene Entscheidung in Sachen Organ- und Gewebespende hinterlegen zu können, muss man sich authentifizieren. Das geht mit der eID-Funktion des Personalausweises, dem elektro-

nischen Aufenthaltstitel oder der eID-Karte. Was man ebenfalls parat haben sollte: die Krankenversicherungsnummer. Gut zu wissen: Künftig soll man die Erklärung auch über die App der eigenen Krankenkasse abgeben können, wofür die Gesundheits-ID benötigt wird. Das soll spätestens zum 30. September möglich sein. Der Eintrag ins Register ist freiwillig und kostenlos, wie es auf dem Portal heißt. Er lässt sich außerdem jederzeit ändern oder widerrufen.

Warum sollte man seine Entscheidung hinterlegen?

Ein Organspendeausweis kann verloren gehen. Oder man hat ihn gerade nicht dabei, wenn man verunglückt: Das Organspende-Register hingegen ist immer verfügbar. Eine dort hinterlegte Entscheidung sorgt damit für Klarheit und Sicherheit, wie es auf dem Portal heißt. Künftig soll es so laufen: Das berechnete Personal im Krankenhaus greift im Ernstfall auf das Register zu – und

kann die dort hinterlegte Entscheidung einsehen.

Gilt weiterhin der Organspendeausweis?

Ja. Das Register ist nur ein weiterer Weg, die Entscheidung zu dokumentieren, Organspendeausweise gibt es weiterhin. Und es kann sinnvoll sein, beide Möglichkeiten zu nutzen. Denn das erhöht die Chance, dass die eigene Entscheidung im Ernstfall bekannt ist.

Organspendeausweise bekommt man beispielsweise in Apotheken, Arztpraxen oder auch auf der Internetseite organspende-info.de der BZgA. Dort kann man sich einen Ausweis als PDF-Datei zum Ausfüllen und Ausdrucken herunterladen. Will man statt dünnem Papier eine feste Plastikkarte haben, kann man diese ebenfalls bei der BZgA bestellen. Wer auf Reisen sicher gehen möchte, findet dort außerdem PDF-Vorlagen in rund 30 Sprachen zum Download. Übrigens: Die Entscheidung für eine Organ-



Der klassische Organspendeausweis behält weiterhin seine Gültigkeit. Man bekommt ihn zum Beispiel in Apotheken oder Arztpraxen.

Foto: dpa

spende kann man laut der BZgA auch auf jedem anderen Schriftstück festhalten – zum Beispiel in einer Patientenverfügung. Nur im Testament ergibt das keinen Sinn, wie die BZgA warnt. Denn dieses wird erst zu einem Zeitpunkt geöffnet, an dem es für eine

Organspende schon zu spät ist.

Wille muss eindeutig formuliert sein

Ob in der Patientenverfügung, im Ausweis oder im Register: Der Wille in Bezug auf

eine Organspende muss eindeutig formuliert sein, die gemachten Angaben dürfen sich also vor allem nicht widersprechen.

Insgesamt hat man im Register und beim Organspendeausweis fünf Auswahlmöglichkeiten. Man kann der Entnahme von Organen und Gewebe nach der ärztlichen Feststellung des Todes generell zustimmen. Es gibt aber auch die Möglichkeit, bestimmte Organe und Gewebe auszuschließen oder nur diese zur Spende freizugeben. Man kann im Organspendeausweis der Entnahme auch komplett widersprechen. Möglich ist auch, eine Person zu benennen, die im Ernstfall die Entscheidung treffen soll.

Im Feld „Anmerkungen/Besondere Hinweise“ kann man, falls vorhanden, Erkrankungen notieren. Gut zu wissen: Laut der BZgA schließen nur wenige Erkrankungen eine Organspende generell aus. Bei akuten Krebskrankungen ist das etwa der Fall. Wichtig bei Schriftstücken: Unterschrift nicht vergessen.

Erstattungen steuerpflichtig?

(dpa). Krankenkassenbeiträge zählen zu den Vorsorgeaufwendungen und können von der Steuer abgesetzt werden. Damit das Finanzamt aber auch wirklich nur die Beiträge berücksichtigt, die Versicherte tatsächlich gezahlt haben, müssen Beitragsrückzahlungen der Krankenkasse ebenfalls angegeben werden. Darauf weist der Bund der Steuerzahler unter Berufung auf ein Schreiben des Bundesfinanzministeriums hin. Manche Krankenkassen zahlen Beiträge etwa zurück, wenn bestimmte Leistungen eine Zeit lang nicht in Anspruch genommen wurden. Bonuszahlungen, wie sie viele Kassen etwa für Vorsorgemaßnahmen gewähren, müssen in der Steuererklärung nicht angegeben werden. Diese Zahlungen werden grundsätzlich nicht versteuert. Das Bundesfinanzministerium hat nun klargestellt, dass die Finanzämter aus Vereinfachungsgründen Bonuszahlungen bis zur Höhe von 150 Euro automatisch als solche anerkennen. Einen darüber hinaus gehenden Betrag betrachten sie allerdings als Beitragsrückerstattung.